

Sport in Hessen



Landessportbund
Hessen e.V.

Bestands- erhebung

Rückgänge im
Corona-Jahr



Zukunftshoffnung

Sportabzeichen-Tour-Stopp im September?

Grenzüberschreitung?

Vereinsbefragung zu sexualisierter Gewalt



Landessportbund
Hessen e.V.

Mit uns immer aktuell informiert

www.landessportbund-hessen.de



www.facebook.com/lsbh



[www.instagram.com/
lsb_hessen](http://www.instagram.com/lsb_hessen)



[www.twitter.com/
lsb_hessen](http://www.twitter.com/lsb_hessen)



Editorial

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

langsam wird es wärmer, die Impffzahlen steigen, die Infektionszahlen könnten bald stagnieren. Es keimt die Hoffnung, dass sich das Leben irgendwann im Herbst wieder normalisieren wird.

Damit die Belange des organisierten Sports von politischen Entscheidungsträgern angemessen berücksichtigt werden, war der Landessportbund Hessen so intensiv im Dialog wie selten. Dabei ging es selbstverständlich nicht um forsche Ausnahmeregelungen, sondern um das sensible Abwägen der unterschiedlichen Belange. Die Ankündigung des zuständigen Landesministeriums, eventuell in Sachen „Aufbauprogramm“ tätig zu werden, ist hierfür ein gutes Beispiel.

Ebenfalls ein Ergebnis der engen Kooperation von Sport und Politik ist das Landesprogramm „Sport und Flüchtlinge“. Es wird auch 2021 fortgesetzt. Noch bis Ende April können Städte und Kommunen Anträge stellen.



Und auch, wenn wir natürlich alle dem Moment entgegenfiebert, an dem wir wieder gemeinsam vor Ort Sport treiben können, bieten verschiedene Online-Formate doch einen überraschend guten Ersatz. So fand zum Beispiel der Fachtag „Gesunder Rücken“ der Bildungsakademie mit drei Workshops erstmals digital statt – mit durchweg positivem Echo.

Nun wünsche ich Ihnen, dass Sie sich mit Ihrer aktuellen „Sport in Hessen“ in die Sonne setzen und die Lektüre ganz analog genießen können.

Herzlichst

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Susanne Lapp". The signature is fluid and cursive.

Dr. Susanne Lapp

Inhalt



16

Sexualisierte Gewalt
Vereinsbefragung gestartet



17

Deutsches Sportabzeichen
Tour-Stopp im September?



18

Nur scheinbar Ruhe
Großvereine tauchten sich aus



32

Sportstiftung Hessen
Ruwen Filus' Olympiatraum

3 Sport und Politik
Transparenzregister und Steuerentlastungen

4 Aktuelle Bestandserhebung
Schmerzhafte Verluste

14 Dem Sport eine Stimme geben
Die Bedeutung der Interessensvertretung

23 Kurz notiert
Namen und Notizen aus der Sportwelt

24 Neue Online-Seminar-Reihe
Vorgestellt und Nachgefragt

25 Sportabzeichen-Bilanz
Rückgänge, aber Lob für flexible Vereine

26 Corona-Test-Pflicht für Arbeitgeber
Auch Sportorganisationen betroffen

29 Nachwuchsleistungssport
Das Grüne Band für hervorragende Arbeit

35 Sport und Geschichte
Palmengarten entdeckt bewegte Vergangenheit

Impressum

Herausgeber: Landessportbund Hessen e. V. (lsbh); Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt, Tel.: 069/6789-0

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Susanne Lapp, Vizepräsidentin für Kommunikation und Marketing, Glauburgstraße 11, 60318 Frankfurt.

Redaktion: Leitung Ralf Wächter (RW), Isabell Boger (ib), Markus Wimmer (maw), Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt.

So erreichen Sie uns: Ralf Wächter, rwaechter@lsbh.de, Tel.: 069/6789-262; Isabell Boger, iboger@lsbh.de, Tel.: 069/6789-267; Markus Wimmer, mwimmer@lsbh.de, Tel. 069/6789-437; Fax: 069/6789-300.

Verlag: Pressehaus Bintz-Verlag GmbH & Co. KG, Waldstraße 226, 63071 Offenbach

Druck und Vertrieb: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel.

Abonnementverwaltung: Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel, Tel.: 0561/60280-452, Fax: 0561/60280-499, E-Mail: abo-sih@dierichs-druck.de

Anzeigen Nord/Mitte: Claudia Brummert, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel, Tel.: 0561/60280-180, Fax: 0561/60280-199, E-Mail: brummert@ddm.de

Anzeigen Süd: Torsten Wethlow, Waldstraße 226, 63071 Offenbach, Tel.: 069/85008-368, Fax: -394, E-Mail: sih@op-online.de

Sport in Hessen erscheint vierzehntägig zum Wochenende

Bezugspreis: Jährlich Euro 51,11 einschl. Postgebühren und MwSt. Bestellungen für Vereine beim Landessportbund Hessen e. V., für Privatpersonen bei Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Eine Rücksendepflicht besteht nicht.

Titelfoto: In unseren Reihen sind Leerstellen entstanden: Die Corona-Pandemie sorgt für einen Mitgliederrückgang bei den hessischen Sportvereinen. Die Bestandserhebung offenbart, wo die Verluste besonders hoch sind.
Grafik: Designcolor - shutterstock.com/ Montage: ib

www.landessportbund-hessen.de

Dieser Ausgabe der „Sport in Hessen“ liegt ein Flyer zur Ausbildung „Krebsnachsorge“ bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.



Bürokratie-Monster zähmen

Landessportbund kritisiert bürokratischen Aufwand für Vereine beim Transparenzregister

Als ein „Bürokratie-Monster“, das den rund 7.600 überwiegend ehrenamtlich geführten hessischen Sportvereinen erheblichen Aufwand beschert, hat Dr. Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes Hessen e. V. (lsb h), das im Geldwäschegesetz verankerte „Transparenzregister“ bezeichnet. Er wünscht sich weniger Verwaltungsaufwand für die hessischen Sportvereine.

In das 2017 eingeführte Register, das Geldwäsche sowie die Finanzierung von Terrorismus erschweren soll, müssen sich auch Sportvereine eintragen lassen. Der Eintrag, der von der Bundesanzeiger Verlag GmbH jährlich neu vorgenommen wird, ist auch für Vereine grundsätzlich gebührenpflichtig.

Hohe bürokratische Hürden

Zwar können sich die Vereine von diesen Gebühren befreien lassen, müssen dazu aber erhebliche bürokratische Hürden überwinden. Müller hat Hessens Finanzminister Michael Boddenberg daher in einem Brief gebeten, „sich für eine sportvereinsfreundliche Regelung und für eine umfassende Entbürokratisierung einzusetzen“.

Noch befremdlicher sind für den Landessportbund die Folgen, die auf die Sport-

vereine zukommen, wenn das „Transparenzregister“ jetzt in ein sogenanntes „Vollregister“ umgewandelt werden soll. Beispielsweise müssen Vereine dann relevante Vorstandsdaten, konkret handelt es sich um die Daten der sogenannten „wirtschaftlich Berechtigten“, die ohnedies dem Vereinsregister gemeldet werden müssen, nochmals zusätzlich an das Transparenzregister melden.

Daten doppelt melden

Dr. Rolf Müller: „Mit dem Übermitteln der Daten an das Vereinsregister sind unsere Sportvereine bereits in einem öffentlichen Register eingetragen. Dass unsere ehrenamtlich geführten Vereine gezwungen werden sollen, mit einem weiteren administrativen Aufwand auch das Transparenzregister zu bedienen, ist für uns nicht nachvollziehbar.“

Und dass Sportvereine, die ihre Mitwirkungspflichten in Sachen Eintragung nicht rechtzeitig oder gar nicht erfüllten, möglicherweise Bußgeld bezahlen müssen, „lässt sich nur schwer mit den immensen Leistungen unserer Vereine für ihre Mitglieder, für unsere Gesellschaft und für unser Land vereinbaren“, so Dr. Rolf Müller abschließend.

RW

Sportvereine steuerlich entlasten!

Mitgliedsbeiträge sollten befristet steuerlich absetzbar sein

Die Mitgliedsbeiträge, die Vereinsmitglieder an ihre Sportvereine bezahlen, sollten befristet von der Steuer abgesetzt werden können. Mit dieser Bitte hat sich der Landessportbund Hessen e. V. (lsb h) jetzt an Hessens Finanzminister Michael Boddenberg gewandt.

„Unsere rund 7.600 hessischen Sportvereine haben wegen der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr mehr als 70.000 Mitglieder verloren. Wir befürchten, dass sich diese Entwicklung im laufenden Jahr fortsetzen wird. Es muss deshalb jetzt alles getan werden, um Vereinsaustritte zu stoppen und die Vereine damit handlungsfähig zu erhalten“, erklärte der im lsb h-Präsidium für den Bereich Vereinsmanagement zuständige Vizepräsident und Rechtsanwalt Dr. Frank Weller.

Die befristete steuerliche Absetzbarkeit von Mitgliedsbeiträgen sei in diesem Zusammenhang, so Weller, „ein wichtiges Signal an die Vereinsmitglieder“. Weller wörtlich: „Unsere Vereine müssen ihre Leistungen für die Mitglieder jetzt schon im zweiten Jahr erheblich reduzieren oder ganz aussetzen. Dass die Bereitschaft der Mitglieder, für nicht erbrachte Angebote Beiträge zu bezahlen, irgendwann erlöschen wird, liegt auf der Hand.“ Wenn die Beiträge aber steuerlich absetzbar seien, wäre das für die Vereine eine gute Argumentationshilfe und könnte die Zahl der Austritte voraussichtlich reduzieren, so das Präsidiumsmitglied.

Letztlich, und das betonte Weller noch einmal, „müssen wir an die Zeit nach Corona denken. Wenn unser Vereinssystem jetzt stirbt, wird es niemanden geben, der in gleichem Maße Angebote im Gesundheits- und Präventionsbereich, im Bereich der Inklusion und Integration, der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen oder des sozialen Miteinanders auch und gerade für ältere Menschen machen kann. Das wäre für unsere Gesellschaft ein kapitaler und möglicherweise in Teilen irreparabler Schaden.“

RW

Sorge um den Nachwuchs

Zum 1.1.2021 melden die 7.532 hessischen Sportvereine exakt 2.064.311 Mitglieder /
Corona-bedingte Rückgänge bei Kindern und Jugendlichen am gravierendsten

So viele Sportvereinsmitglieder wie nie zuvor: Fünf Jahre in Folge durfte der Landessportbund Hessen diese positive Botschaft verkünden. Dass damit nach der Bestandserhebung zum 1.1.2021 Schluss sein würde, das war früh klar. „Diese Pandemie stellt die hessischen Sportvereine vor die größte Herausforderung seit dem zweiten Weltkrieg“, sagte Landessportbund-Präsident Dr. Rolf Müller bereits im Frühsommer 2020.

Wie stark die Mitgliederrückgänge ausfallen würden, ließ sich jedoch kaum schätzen. Schließlich war unklar, wie sich die Pandemie entwickelt. Als im Mai 2020 die letzten „Vor-Pandemie-Bestandszahlen“ veröffentlicht wurden, hätte es wohl kaum einer für möglich gehalten, dass auch ein Jahr danach nicht an einen geregelten Sportbetrieb zu denken ist. Damit ist klar: Auch die nun vorgelegten Zahlen sind nur eine Momentaufnahme. „Es ist mehr als eine Befürchtung, dass der Abwärtstrend sich im vergangenen halben Jahr fortgesetzt hat“, erklärt Dr. Müller.

Wie sich die Lage zum 1.1.2021 dargestellt hat, ließ sich bereits an der vorläufigen Bestandserhebung ablesen, die der Landessportbund im März veröffentlicht hat (wir haben berichtet). Kleinere statistische Bereinigungen, die für die nun vorliegende finale Version vorgenommen wurden, haben an den Grundaussagen nichts verändert: Die Zahl der Mitgliedschaften in hessischen Sportvereinen ist um 3,3 Prozent gesunken – auf

jetzt 2.064.311. Alarmierend sind vor allem die Rückgänge im Kinder- und Jugendbereich: 6,9 Prozent weniger bis 18-Jährige waren zum 1.1.2021 in Hessens Vereinen aktiv. Das sind rund 43.000 Mitgliedschaften.

17 Prozent weniger Vorschulkinder

„Diese Entwicklung stimmt uns – angesichts der anhaltenden Einschränkungen – sehr sorgenvoll“, sagt Juliane Kuhlmann, Vorsitzende der Sportjugend Hessen und Vizepräsidentin für Kinder- und Jugendsport. Natürlich sei ein Großteil der Verluste darauf zurückzuführen, dass viele Kleinkinder gar nicht erst bei einem Verein angemeldet wurden. Der Rückgang bei den bis Sechsjährigen ist mit 17,1 Prozent mit Abstand am höchsten. Der Organisationsgrad, also der Anteil der Bevölkerung, der Mitglied in einem Sportverein ist, hat sich bei den Jüngsten von fast 31 auf rund 25 Prozent reduziert.

Kuhlmann: „Wenn die Pandemie noch lange anhält, ist jedoch die Frage: Wird die Anmeldung dieser Kinder irgendwann nachgeholt? Oder haben wir Teile der betroffenen Jahrgänge für immer verloren?“ Klar ist für sie schon jetzt: „Die Auswirkungen werden wir noch lange spüren. Denn gerade die Vereinsangebote für Kinder im Vorschulalter tragen ganz entscheidend zur Verbesserung der motorischen Fähigkeiten bei.“

Doch auch für die Kinder, die bereits erste Erfahrungen in den Grundsportarten gesammelt haben, hat die pandemiebedingte Aussetzung des Vereinssports Folgen: So konnten Trainer/innen und Übungsleiter/innen in fast allen Sportarten feststellen, dass die Kinder nach dem Frühjahrslockdown 2020 sichtbare Rückschritte gemacht hatten. In Indoor-Sportarten, in denen nun bereits seit Monaten nicht in Gruppen trainiert werden kann – Hallenbäder sind weiter geschlossen, Stufenbarren lassen sich schwerlich auf dem Sportplatz aufstellen – sind die Auswirkungen inzwischen wohl noch gravierender.

Titelthema
Bestands-
erhebung

UNTEN

Der Organisationsgrad – also der Anteil der Bevölkerung, der Mitglied in einem hessischen Sportverein ist, variiert je nach Alter (x-Achse) stark. Im vergangenen Jahr ist er fast in allen Altersbereichen abgesunken.

Grafik: Isabell Boger



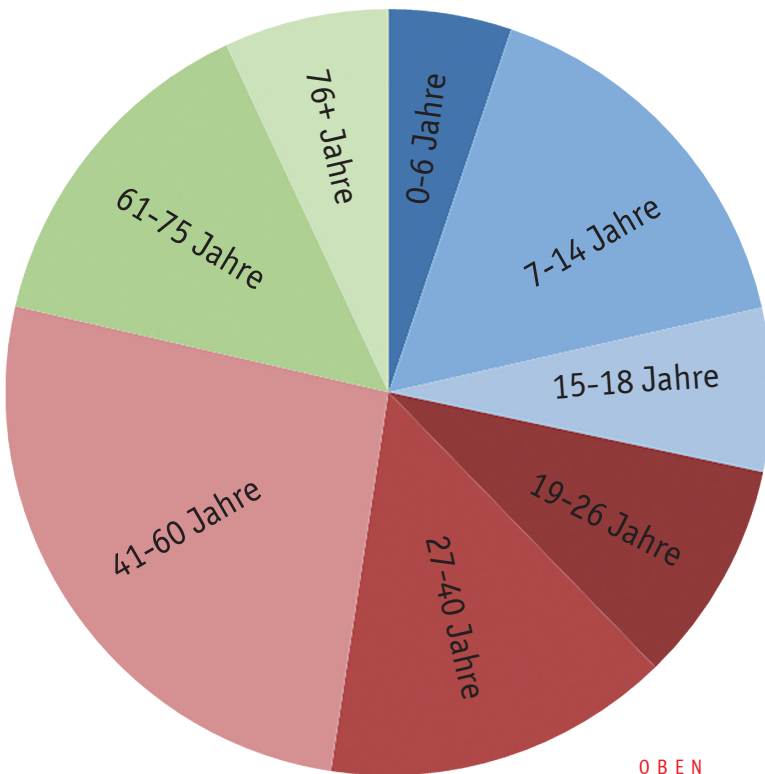
5,3 Prozent weniger Mitglieder zählte der Landessportbund bei den Sieben- bis 14-Jährigen. Der Organisationsgrad – in dieser Altersgruppe traditionell am höchsten – ist um vier Prozentpunkte auf 73,6 Prozent gesunken. Sieben bis 14: Das ist die Altersklasse, in der sich Kinder in der Regel spezialisieren, wie wissenschaftliche Studien und Praxiserfahrung gleichermaßen zeigen. Da in den vergangenen 14 Monaten kaum Schnuppertraining oder Aktionstage stattfinden konnten, kann die Pandemie die Verbände perspektivisch hart treffen: Gerade in technikorientierten Sportarten wie Eiskunstlaufen, doch auch in schelligkeits- oder kraftorientierte Sportarten könnte es ganzen Jahrgängen schwer fallen, in einem höheren Alter und nach längerer Sportpause noch den Einstieg zu finden. Schon jetzt verzeichnen viele Verbände starke Rückgänge (siehe S. 9).

Kaum verändert hat sich der Organisationsgrad (ca. 61 Prozent) bei den Jugendlichen (15-18 Jahre). Auch die Mitgliederzahl sank nur um 1,4 Prozent. Nicht ganz so schlimm sieht es auch bei den Erwachsenen aus: Zwischen 2,6 und 3,0 Prozent belaufen sich die Rückgänge bei den 19- bis 26-Jährigen, den 27- bis 40- und den 41- bis 60-Jährigen. Auch beim Organisationsgrad (um die 30 Prozent) gab es geringe Veränderungen, wobei die Unterschiede in den einzelnen Sportkreisen sehr unterschiedlich ausfallen (siehe S. 7). „Die Mehrzahl der erwachsenen Vereinsmitglieder hat sich in der Corona-Pandemie solidarisch mit den Vereinen gezeigt“, sagt Dr. Rolf Müller. Die Verluste in diesen Altersklassen lägen häufig im Bereich der normalen Fluktuation – mit dem Unterschied, dass eben kaum neue Mitglieder nachgekommen sind. Die, die treu waren, so hofft er, „haben vielleicht einmal mehr erkannt, wie wertvoll Vereinssport ist und was ohne ihn alles fehlt“.

Immer mehr Ältere

Einen leichten Mitgliederzuwachs verzeichnen die Vereine bei den 61- bis 75-Jährigen (+0,2 Prozent) und den über 75-Jährigen (+1,2 Prozent). Diese Tendenz besteht seit Jahren, ist in diesem Jahr aber einzig und allein der Tatsache geschuldet, dass diese Gruppe auch unter den hessischen Einwohnern immer größer wird. Der Organisationsgrad ist im Coronajahr 2020 nämlich um einen bzw. 1,5 Prozentpunkte gefallen. Wie sich die Situation bei den Älteren weiterentwickelt, bleibt abzuwarten. „Viele unserer Vereine schildern uns derzeit, dass sie sich um ihre Senioren stark sorgen“, sagt Müller.

Dabei geht es nicht um die Baby-Boomer-Generation, die inzwischen zwar auch ins Rentenalter kommt, sondern um die Hochaltrigen. Vielen von ihnen fehlen die Geselligkeit, die Vereine bieten – und die regelmäßige, angeleitete Bewegung. Ob entstandene Defizite nach der Pandemie wieder aufzuholen sind, muss sich zeigen. Die Bestandserhebung wird darüber nur bedingt Auskunft geben können: Denn sie macht keinen Unterschied zwischen aktiven und passiven Mitgliedern. Das ist keine methodische Schwäche, aber ein Aspekt, den es bei Ableitungen zu berücksichtigen gilt. Insbesondere gilt das auch mit Blick auf Profivereine wie die Frankfurter Eintracht, die mit ihrem Wachstum an „Fan-



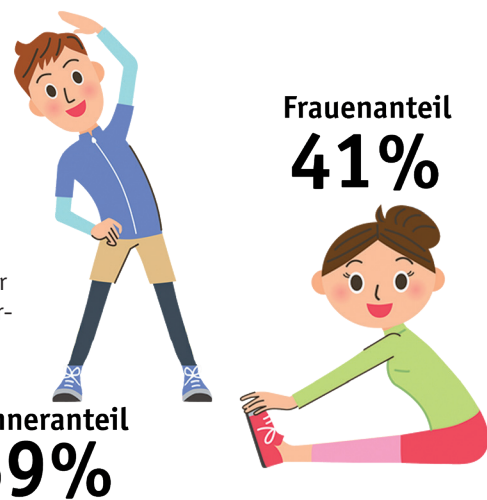
O B E N
Anteil der Altersklassen an der Gesamtzahl hessischer Sportvereinsmitglieder zum 1.1.2021.
Grafik: Isabell Boger

Mitgliedern“ durchaus gegen den einen Trend stehen könne (siehe S. 11).

Männerüberhang bleibt!

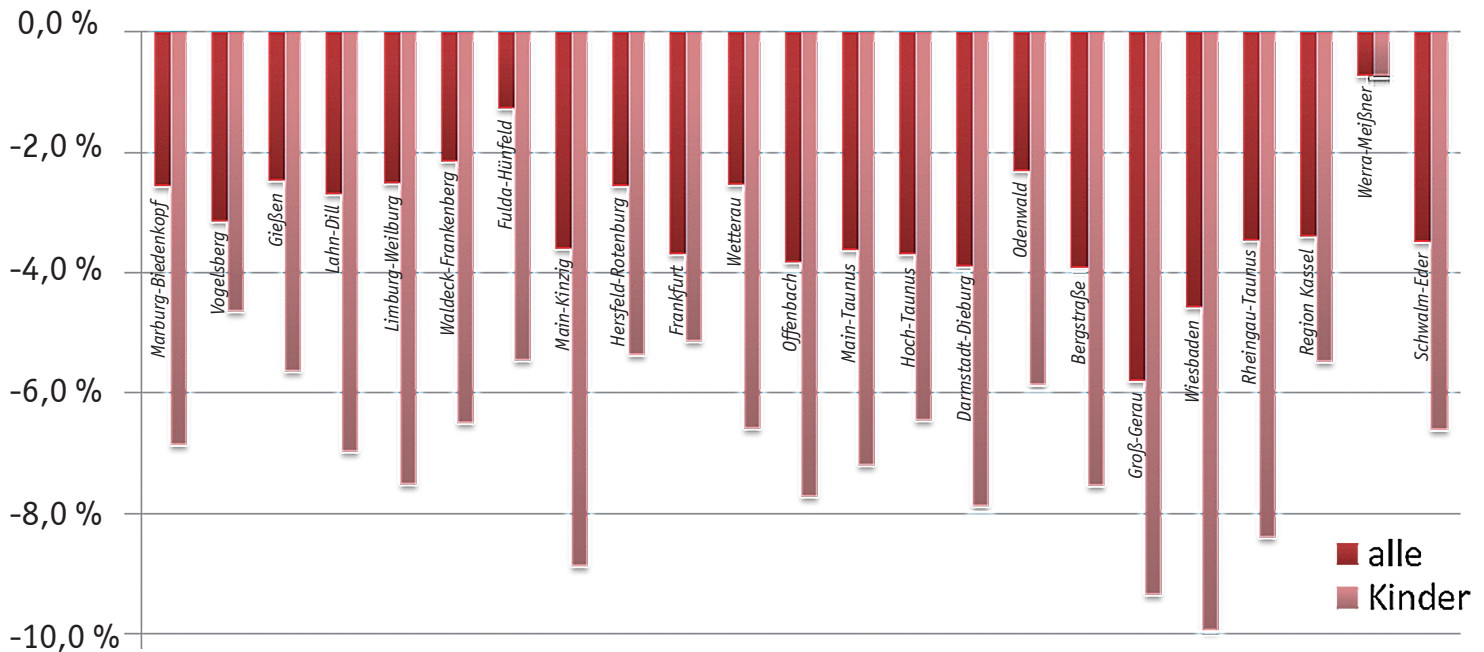
Obwohl der Mitgliederrückgang bei den Frauen etwas deutlicher ausfällt als bei den Männern (-4 zu -2,6 Prozent) hat sich das Geschlechterverhältnis kaum verändert. In der Bevölkerung nahezu paritätisch vertreten sind noch immer 59 Prozent aller Vereinsmitglieder männlich, nur 41 Prozent weiblich. Am geringsten ausgeprägt ist der Unterschied bei den bis Sechsjährigen: Hier stehen 47 Prozent Mädchen 53 Prozent Jungs gegenüber. Schon bei den Sieben- bis 14-Jährigen sind Jungs (58 Prozent) aber deutlich sportvereinsaffiner. Den größten Unterschied gibt es bei den 19- bis 27-Jährigen, wo der Männeranteil bei 62 Prozent liegt.

Sind Frauen also generell weniger sportbegeistert? Studien legen das nahe. Doch es gibt auch andere Faktoren, die eine Rolle spielen könnten: So treiben Männer mehr Mannschaftssportarten, die traditionell im Verein beheimatet sind. Ballettschulen, private Reiterhöfe oder Pilatesstudios – also Anbieter außerhalb des organisierten Sports – werden hingegen eher von Mädchen und Frauen besucht. Im vergangenen Jahr hieß es an dieser Stelle deshalb, eine zentrale Herausforderung bestehe darin, mehr Frauen und Mädchen für den Vereinssport zu begeistern – als Aktive, aber auch als Übungsleiterinnen oder Vorstandsmitglieder. Nach der Pandemie wird das immer noch gelten. Aber eben nicht nur für das weibliche Geschlecht.
Isabell Boger



Kollektive Verluste

Mitgliederrückgang betrifft alle 23 Sportkreise / Urbane Regionen leiden tendenziell stärker /
Große strukturelle Unterschiede bleiben bestehen



Süden, Norden oder Mitte, urban oder ländlich geprägt, nur eine Weltstadt umfassend oder diverse kleine Städtchen, mehr als 500 Vereine betreuend oder nicht einmal halb so viele: Die 23 Sportkreise des Landessportbundes Hessen sind durchaus unterschiedlich. Im ersten Corona-Jahr 2020 aber hatten sie eines gemein: Die Zahl der Sportvereinsmitglieder ist in allen 23 Sportkreisen gesunken – durchschnittlich um 3,3 Prozent, bei den Kindern und Jugendlichen sogar um 6,9 Prozent.

Dabei spielte es kaum eine Rolle, wie hoch der Organisationsgrad – also der Anteil der Bevölkerung, der Mitglied in einem Sportverein ist – vor der Pandemie war. Der damalige Spitzenreiter Waldeck-Frankenberg, wo zum 01.01.2020 noch 43,7 Prozent aller Einwohner über eine Vereinsmitgliedschaft verfügten, verlor genauso wie Vorjahres-Schlusslicht Wiesbaden (Organisationsgrad 2020: 25,3 Prozent).

Positiver Ausreißer

Einen kleinen Ausreißer im positiven Sinne stellt der Sportkreis Werra-Meißner dar. Über alle Vereine hinweg – 2021 waren es 215 – sank die Mitgliederzahl nur um 0,7 Prozent. Absolutes Minimum! Auch der Organisationsgrad der Gesamtbevölkerung ist nur um 0,3 Prozentpunkte gesunken, bei den bis 18-Jährigen um 0,4. Insbesondere beim Nachwuchs ist das eine absolute Ausnahme – „normal“ war hier ein Absinken um fast vier Prozentpunkte.

Im Sportkreis Werra-Meißner freut man sich, dass die örtlichen Vereine das erste Pandemiejahr im Durchschnitt ganz gut überstanden haben. „Warum das so ist, das können wir natürlich nur mutmaßen“, sagt Geschäftsstellen-Mitarbeiterin Laura Heckmann. Ein Grund, da ist sie sich mit dem Vorstandsteam einig, könnten die Strukturen vor Ort sein: „Wir haben viele kleine Vereine, da geht es sehr persönlich zu – und da tritt man vermutlich nicht so leicht aus, weil man die handelnden Personen kennt und schätzt.“ Schwierigkeiten habe es vor Ort aber natürlich auch gegeben: „Hier musste ja genauso viel Training ausfallen oder in ein Online-Format verwandelt werden als anderswo.“

Bindung auf dem Land stärker?

Dass diese Bindung an den Verein, vielleicht auch der soziale Druck nach dem Motto: „Der, dem ich meine Kündigung gebe, kennt mich persönlich“, eine Rolle spielen könnte, legen die Zahlen der andern Sportkreise nahe: In Sportkreisen mit großen Städten fallen die Mitgliederverluste tendenziell deutlicher aus als in den ländlich geprägten Kreisen.

Zu den „Negativ-Spitzenreitern“ gehören somit auch Wiesbaden (-4,6 Prozent), Darmstadt-Dieburg (-3,9), Offenbach (-3,8) und Frankfurt (-3,8), wo der Zugewinn der Eintracht die Tendenz abschwächt. Am dramatischsten ist die Situation aber im Sportkreis Groß-Gerau, der für seine hohe Zahl an Großsportvereinen bekannt ist. Satte 5,8 Prozent Verlust schlagen hier zu Buche.

OBEN

Die Mitgliederentwicklung war im ersten Corona-Jahr in allen 23 Sportkreisen negativ. Die Verluste fielen jedoch unterschiedlich stark aus.

Grafik: Isabell Boger

Über Großvereine heißt es oft, dass es vor allem ihre vereinseigenen Fitnessstudios sind, mit denen sie neue Mitglieder locken – und dass diese Mitglieder im Zweifelsfall auch schnell wieder kündigen. Die Veränderung im Sportkreis Groß-Gerau legt jedoch nahe, dass dies höchstens einer der Aspekte für das langjährige Wachstum ist, das nun gebremst wurde. Schließlich ist die Zahl der minderjährigen Mitglieder dort im vergangenen Jahr um 9,3 Prozent gesunken, der Organisationsgrad dieser Gruppe sank um 5,1 Prozentpunkte: Es dürften kaum geschlossene Fitnessstudios sein, die dies bewirkt haben.

Kinder in Bewegung bringen

Apropos Kinder und Jugendliche: Der Anteil der Minderjährigen an allen Mitgliedern variiert in den Sportkreisen deutlich: Am höchsten war er zum 01.01.2021 in den Sportkreisen Marburg-Biedenkopf (37 Prozent), Vogelsberg (35) und Gießen (34), am geringsten in Schwalm-Eder, Werra-Meißner, Region Kassel und Rheingau-Taunus (jeweils 22 Prozent). Diese Zahlen lassen sich jedoch nicht werten: Schließlich kann der Anteil hoch sein, weil es im Erwachsenenbereich wenige Mitglieder gibt – oder niedrig, weil alle Altersklassen gleich gut vertreten sind. Aussagekräftiger ist deshalb der Organisationsgrad. Im Bereich des Nachwuchses ist er in den Sportkreisen Rheingau-Taunus (67 Prozent), Limburg-Weilburg (66) und Main-Taunus (65 Prozent) am höchsten. Am wenigsten Kinder in Bewegung bringen prozentual gesehen Wiesbaden (43 Prozent), Offenbach (44 Prozent) und Schwalm-Eder (47 Prozent).

Tücken der Erhebung

Über alle Altersklassen hinweg ist der Organisationsgrad aktuell in Offenbach (23 Prozent), Wiesbaden (24) und Region Kassel (29) am geringsten. Besonders hohe Werte erzielen die Sportkreise Lahn-Dill (41), Hersfeld-Rotenburg (42), Limburg-Weilburg (42), Vogelsberg (43) und Spitzenreiter Waldeck-Frankenberg (43). Richtig ist aber auch: In diesen Gebieten gibt es eher kleinere Vereine (siehe unten). Es ist also wahrscheinlicher, dass eine Person in mehreren Vereinen Mitglied ist – beispielsweise in Verein A Tennis spielt und in Verein B das Body-Workout besucht – und somit doppelt gezählt wird.

Denn natürlich erfasst die Bestandserhebung keine personenbezogenen Daten. Jeder Verein meldet anonymisiert die Zahl seiner Mitglieder in den verschiedenen Altersklassen und verteilt auf die verschiedenen Sportarten.

Frankfurt mit den meisten Mitgliedern

Bei allen, was die Corona-Pandemie durcheinandergerirbelt hat, gibt es dennoch einige Fakten, an denen sie nichts ändern wird. So bleibt der Sportkreis Frankfurt auch zum 01.01.2021 der mitgliedstärkste. Rund 252.000 Personen sind in der Mainmetropole Mitglied eines Sportvereins. Im Vergleich mit anderen urban

geprägten Sportkreisen ist der Organisationsgrad der Kinder hier mit 64 Prozent relativ hoch. Auf Rang zwei und drei bei der absoluten Größe landen Darmstadt-Dieburg (147.217) und Main-Kinzig (128.158).

Gemessen an der Zahl der zu betreuenden Vereine befindet sich der Sportkreis Main-Kinzig (555 Vereine) weiterhin auf dem Spitzenplatz, gefolgt von den Sportkreisen Region Kassel (456), Wetterau (449), Lahn-Dill (440), Frankfurt (419) und Darmstadt-Dieburg (415). Die wenigsten Vereine betreuen die Sportkreise Odenwald (163), Main-Taunus (207), Werra-Meißner (215) und Wiesbaden (216).

Die im Mittel kleinsten Vereine gibt es in den Sportkreisen Werra-Meißner mit durchschnittlich 163 Mitgliedern pro Verein, Hersfeld-Rotenburg (171) und Schwalm-Eder (181). Den absoluten Kontrast bildet Frankfurt mit durchschnittlich 603 Mitgliedern. Mit Abstand folgen Main-Taunus (367) und Darmstadt-Dieburg (355). Der hessenweite Durchschnitt liegt bei 274 Mitgliedern pro Verein.

Betrachtet man hingegen, wie viele Vereine auf 10.000 Einwohner kommen, dreht sich das Ganze: In den Großstädten Frankfurt (5,5 Vereine), Offenbach (7,3) und Wiesbaden (8,7) liegt der Wert deutlich geringer als in Hersfeld-Rotenburg (24,4), Werra-Meißner (21,4), Vogelsberg (21,1) oder Waldeck-Frankenberg (20,1).

Männer vereinsaffiner als Frauen

Während beide Geschlechter in der Gesamtbevölkerung relativ paritätisch vertreten sind (das dritte Geschlecht taucht prozentual kaum auf), sind in allen 23 Sportkreisen mehr Männer als Frauen in den Vereinen organisiert. Das beginnt schon im Kinder- und Jugendbereich, wo der Anteil der Jungen von 54 Prozent (Gießen, Limburg-Weilburg, Odenwald) bis 63 Prozent (Frankfurt) variiert.

Im Erwachsenenbereich ist der Männer-Überhang in den Sportkreisen Marburg-Biedenkopf (66 Prozent), Vogelsberg (64), Gießen, Lahn-Dill und Limburg-Weilburg (je 63) am höchsten. Am paritätischsten ist die Verteilung im Sportkreis Region Kassel (55), Werra-Meißner (54) und Schwalm-Eder (53).

Große Variationen gibt es beim Anteil der über 60-Jährigen an den Gesamtmitgliedern. Hier ist jedoch eine starke Korrelation mit dem Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu erkennen. Am geringsten ist der Anteil der Mitglieder über 60 im Sportkreis Frankfurt (12 Prozent). Mit Abstand folgen Main-Taunus (19) und Hochtaunus (20). Am höchsten ist der Anteil in den Sportkreisen Schwalm-Eder, Odenwald, Hersfeld-Rotenburg und Werra-Meißner (je 25 Prozent), wo auch der demografische Wandel recht weit vorangeschnitten ist.

Isabell Boger

Titelthema
Bestands-
erhebung

Corona drückt die Zahl der Mitgliedschaften

Mitgliederstatistik der Sportfachverbände zeigt Rückgänge bei Kindern / Zahlen bei den Erwachsenen noch stabil / Turnen und Behindertensport leiden am stärksten

Das Corona-Jahr 2020 hat bei den hessischen Sportverbänden seine Spuren hinterlassen. Allerdings sind die Verschiebungen bislang noch nicht so gravierend, wie von vielen befürchtet. Insgesamt ist nach Jahren mit moderatem Wachstum ein Rückgang um fast 69.000 Mitgliedschaften (3,2 Prozent) zu verzeichnen. Allerdings zeigt die genauere Betrachtung der Daten, dass das Corona-Jahr 2020 den Sport, vor allem was den Nachwuchs angeht, substantiell belastet hat. Eine Last, die ganz besonders den Hessischen Turnverband (HTV) betrifft.

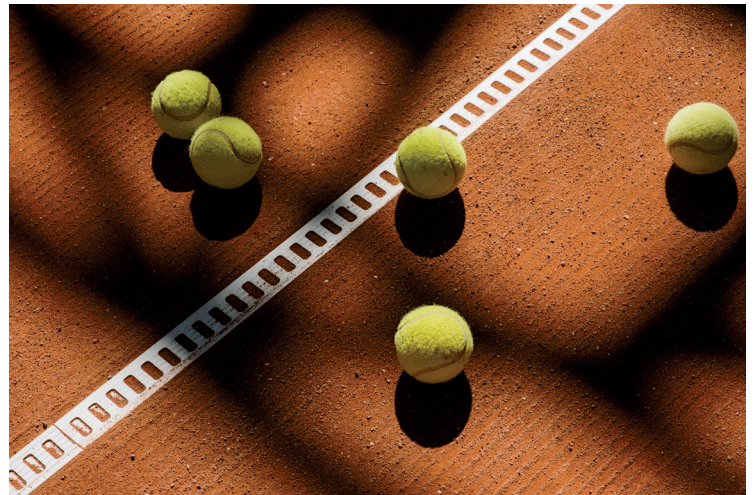
Denn bei den Kindern bis 14 Jahren ist die Quote doppelt so hoch: Ein Minus von insgesamt 44.595 bedeutet einen Rückgang der Mitgliedschaften von Kindern um 6,8 Prozent. Dabei kommt zum Tragen, dass es aufgrund der Corona-Einschränkungen offensichtlich weniger Neuanmeldungen gab als üblich. Mit rund zwei Dritteln der Rückgänge sind mit dem HTV und dem Hessischen Fußball-Verband die beiden größten hessischen Sportfachverbände am stärksten betroffen.

Spürbarer Rückgang bei den Kindern

Bei den Kindern hat der Hessische Turnverband (HTV) mit einem Minus von mehr als 10 Prozent und rund 21.000 Mitgliedschaften offenbar am stärksten unter den Corona-Einschränkungen gelitten. Im Vergleich dazu meldet der Hessische Fußball-Verband 7.702 weniger Mitgliedschaften von Kindern, was einem Rückgang von knapp 1,6 Prozent entspricht. Vierstellige Rückgänge bei den Kindern verzeichnen aber auch andere Verbände: Schwimmen (-2.432 Mitgliedschaften), Judo (-1.411), Tanzsport (-1.342) und Tischtennis (-1.146). Für den Hessischen Schwimm-Verband bedeutet dies einen Rückgang um über 10 Prozent, beim Judo sind es fast 16 Prozent.

Tennis steigert Zahl der Mitgliedschaften

Bei den Gesamtmitgliedschaften liegt mit 567.409 Mitgliedschaften Turnen weiterhin vor Fußball (533.239) und Tennis (122.030) an der Spitze. Tennis hat offensichtlich davon profitiert, dass nahezu ganzjährig (eingeschränkter) Sport möglich war: Ein Plus von 2.615 Mitgliedschaften deutet stark darauf hin. Einen Zuwachs von 750 Mitgliedschaften verzeichnet auch Bergsteigen und verbessert sich jetzt mit insgesamt 65.305 Mitgliedschaften auf Rang acht.



Den höchsten Rückgang an Vereinen oder Abteilungen verzeichnet ebenfalls der Hessische Turnverband. Mit 22 Vereinen oder Abteilungen weniger als im Jahr zuvor führt er das „Negativ-Feld“ an. Allerdings muss dabei berücksichtigt werden, dass mit der Aufnahme des Hessischen Petanque-Verbandes (59 Vereine oder Abteilungen) in den Landessportbund zahlreiche vorher beim HTV gemeldete Abteilungen gewechselt sind.

Stabile Zahlen bei den Jugendlichen

Bei den Mitgliedschaften von Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren sind die Zahlen trotz Corona relativ stabil geblieben. Die Corona-Einschränkungen scheinen sich in dieser Altersgruppe kaum ausgewirkt zu haben. Trotz leichter Rückgänge stehen bei Jugendlichen weiterhin Fußball (40.495) und Turnen (26.961) unangefochten an der Spitze der beliebtesten Sportarten. Auf dem 3. Rang liegt weiterhin Tennis, dort stieg die Zahl der Jugendlichen um 415 auf jetzt 10.397. Stabil, auch im Wachstum, ist die Attraktivität von Basketball bei Jugendlichen. Wie in den Jahren zuvor legte Basketball (5.983) wieder um rund 300 Mitgliedschaften bei Jugendlichen zu.

„Aktive“ bleiben dem Sport treu

In der Altersgruppe der 19- bis 26-Jährigen gibt es nur wenig Änderungen. Mehrheitlich leichte Rückgänge, aber auch Zuwächse beim Tennis, Kanusport oder auch bei den Schützen deuten darauf hin, dass in der Altersklasse der jungen „Aktiven“ der Großteil dem Sport weiterhin treu bleibt.

O B E N

Der Tennisverband konnte seine Zahl der Mitgliedschaften im ersten Corona-Jahr um 2.615 steigern.

Foto: pexels/cottonbro

Titelthema
Bestands-
erhebung

In der Altersgruppe der 27- bis 40-Jährigen gibt es ebenfalls nur wenige Veränderungen, allerdings verliert auch dort der Hessische Turnverband an Mitgliedschaften. Insgesamt 7.220 Mitglieder weniger, davon 5.846 Frauen, stechen aus der Bilanz hervor. In den anderen Verbänden lagen die Rückgänge in der Regel nur im dreistelligen Bereich oder sogar darunter.

Senioren: Rückgang beim Behindertensport

Bei den über 60-Jährigen liegen weiterhin Turnen, Fußball und Schießen an der Spitze. Tennis, Behinderten- und Rehasport sowie Leichtathletik folgen auf den Plätzen. Die höchsten Mitgliederrückgänge haben der Behinderten- und Rehabilitationssport (-2.357) und das Turnen (-1.360). Während der Rückgang der Mitgliedschaften beim Turnen nur rund einem Prozent entspricht und als moderat bezeichnet werden kann, liegt die Quote beim Behinderten- und Rehabilitationssport bei 8,8 Prozent.

Die Zahlen legen nahe, dass die lang andauernden Sportverbote im vergangenen Jahr, insbesondere im Behinderten- und Rehabilitationssport große Auswirkungen hatten. Alle anderen der genannten Verbände haben bei den Mitgliedschaften in dieser Altersgruppe zugelegt. Nur Tennis verzeichnet ebenfalls einen Rückgang, der mit 72 Mitgliedschaften weniger, aber marginal ausfällt. Offensichtlich konnte der „Weiße Sport“, anders als in anderen Altersklassen, bei den Senioren nicht profitieren.

Frauenanteile bleiben unverändert

Turnen, Fußball, Pferdesport bleiben weiterhin die Verbände mit den meisten weiblichen Mitgliedschaften. Der Blick auf das Geschlechterverhältnis in den jeweiligen Sportarten birgt ebenfalls keine Überraschungen. Mehrheitlich weibliche Mitgliedschaften verzeichnen weiterhin der Hessische Turnverband (31,6 Prozent Männeranteil), der Cheerleading-Verband (90 Prozent Frauenanteil), Pferdesport (79 Prozent Frauenanteil) sowie Tanzen (74 Prozent Frauenanteil).

Am paritätischsten ist das Männer-Frauen-Verhältnis auch 2020 bei Volleyball, der Leichtathletik sowie beim Schwimmen und im Rollsport (jeweils 51 Prozent Frauenanteil). Fußball wird weiterhin, zumindest wenn es um die nackten Zahlen geht, von Männern dominiert. 68.445 weibliche Mitgliedschaften verzeichnet der Fußball und liegt bei den absoluten Zahlen hinter dem HTV an zweiter Stelle. Im Verhältnis zur Gesamtmitgliederszahl bedeutet das einen Frauenanteil von 12,8 Prozent.

Markus Wimmer

Die „Kleinen“ bleiben stabil

Die kleinen Verbände im lsb h halten ihre Mitglieder / Cricket verliert stark bei den Kindern

Moderner Fünfkampf, Bob- und Schlittensport sowie Billard, das sind die drei kleinsten hessischen Sportverbände. Sie stehen oft im Schatten der großen Sportarten und doch sind sie ein wichtiger Teil der hessischen „Sportfamilie“. Mehr als die Hälfte der 60 hessischen Sportverbände im Landessportbund hat weniger als 10.000 Mitglieder. Wir werfen einen Blick auf die „Kleinen“.

Dass Größe beim Leistungssport nicht immer alles ist, beweisen die hessischen Bob- und Schlittensportler/innen. Als kleinster Verband mit nur sieben Vereinen und 188 Mitgliedschaften ist der Hessische Bob- und Schlittensportverband mit seinen Sportler/innen von Eintracht Wiesbaden international mit an der Spitze.

Zehn Verbände sind ähnlich klein und haben weniger als 1.000 Mitgliedschaften. Sie vertreten insgesamt 128 Vereine oder Abteilungen mit insgesamt 4.392 Mitgliedschaften. Moderner Fünfkampf (+2), Bahngolf (+2), Bob- und Schlittensport (+7), Billard (+8) und Frisbeesport (+24) haben ein leichtes Plus zu verzeichnen, während Rasenkraftsport (-58), Floorball (-3), Gehörlosensport (-4), Squash (-21) und Cricket (-58) einen Rückgang an Mitgliedschaften verzeichnen.

Cricket : Massiver Einbruch

Während der Rückgang der Mitgliedschaften beim Rasenkraftsport im Vergleich ähnlich groß ist wie 2019/2020, gestalten sich die Verluste beim Cricket dramatischer. Der junge Verband hat im Corona-Jahr bei den Kindern bis 14 Jahren Rückgänge zu verzeichnen. 48 der 58 Mitgliedschaften, die weniger gemeldet wurden, betreffen dort die Altersklasse der bis sieben bis 14-Jährigen. Dort hat sich der Anteil der Jungen halbiert, bei den Mädchen hat sich die ohnehin kleine Zahl von 21 Meldungen auf sieben reduziert.

maw

Viele Verlierer, wenige Gewinner

Exakt 7.533 Vereine und damit 41 weniger als im Vorjahr sind im Landessportbund Hessen organisiert / Großvereine leiden besonders unter der Pandemie

Die gute Nachricht vorweg: Dass die Corona-Pandemie ein wahres Vereinssterben ausgelöst hat, kann man zumindest zum Stichtag 01.01.2021 nicht feststellen: Zwar sank die Zahl der Sportvereine, die Mitglied im Landessportbund sind, seit dem Vorjahr um 41. Dies liegt aber im „Normalbereich“: In der gesamten letzten Dekade ist die Zahl der hessischen Vereine stetig und in ähnlichem Maße gesunken.

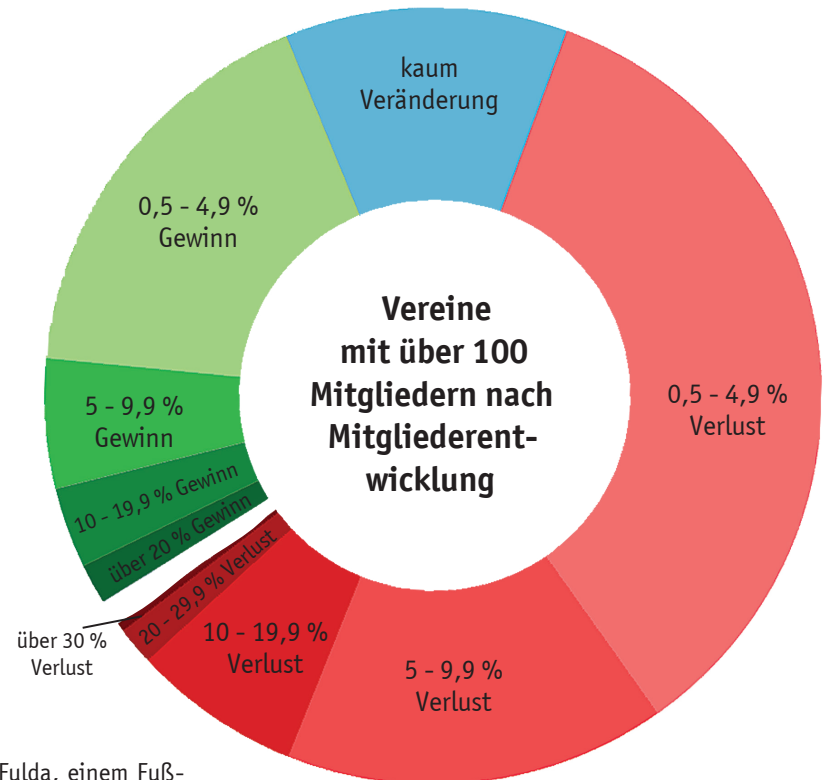
Grundsätzlich, so konnte man den Eindruck gewinnen, waren es dabei eher die kleinen Vereine, die verschwanden – weil sie aufgelöst wurden oder fusionierten. Bei den Großvereinen hingegen zeigte die Kurve der Mitgliedschaften in den vergangenen Jahren tendenziell nach oben. Das hat die Corona-Pandemie verändert: Vor allem die Mehrspartenvereine in den Ballungsgebieten, die mit Kursangeboten und vereins-eigenen Fitnessstudios in den vergangenen Jahren neue Mitglieder angelockt hatten, wurden besonders stark getroffen.

4,1 Prozent sind Großvereine

Insgesamt 7.533 Vereine gehörten dem Landessportbund zum Stichtag 01.01.2021 an. Nur 312 (4,1 Prozent) davon sind Großvereine mit mehr als 1.000 Mitgliedern. Lediglich 65 davon zählen mehr als 2.000 und nur 27 mehr als 3.000 Mitglieder. Von diesen 27 sind jedoch neun Sektionen des Deutschen Alpenvereins und damit keine „klassischen“, lokal geprägte Turn- oder Sportvereine. Sie gehören in diesem Segment zu den wenigen Krisen-Gewinnern: Alle neun DAV-Sektionen legten im ersten Corona-Jahr zumindest leicht zu (0,2 bis 2,9 Prozent). Das gelang bei den Vereinen über 2.000 Mitgliedern nur fünf weiteren der 65 Vereine.

Den Rest der Mehr-als-2.000-Mitglieder-Vereine hat es eher hart getroffen. Größte Verlierer unter ihnen sind die Frankfurter Turn- und Sport-Gemeinschaft (-22 Prozent), der Turnbund Wiesbaden (-21,4), die Turngemeinde Rüsselsheim (-17,1), Gesundheitssport Nordhessen Kassel (-16,1), die Sport- und Kulturvereinigung Büttelborn (-12,2), die TGS Walldorf (-11,5 Prozent), die TG Bornheim (-11,3) und die SG Arheilgen (-11,0).

Doch es gibt auch kleine Vereine, die verloren haben. Harald Hoffmann, Vorsitzender des FSV Germania



Fulda, einem Fußballclub, dessen Mitgliederzahl von 228 auf 176

gesunken ist, hat eine Vermutung, woran das liegt. Gegenüber der „Fuldaer Zeitung“ sagte er: „95 Prozent derjenigen, die gekündigt haben, sind weniger als drei Jahre Mitglied gewesen. Uns beschleicht das Gefühl, dass unser Verein von einigen Ex-Mitgliedern nur noch als Dienstleister wahrgenommen wurde. Und kann der Dienstleister keine Dienstleistung anbieten, wird eben gekündigt.“ Die „treuen Alt-Germanen“ würden zudem immer weniger.

Titelthema Bestands-erhebung

Dienstleistungsmentalität nimmt zu

Ähnlich sieht man es bei der Turngemeinde Rüsselsheim, die im vergangenen Jahr mehr als 500 Mitglieder verloren hat. „Wir sind ein Innenstadtverein und haben das Gefühl, dass die Bindung hier weniger stark ist als etwa in ländlichen Regionen“, sagt Vorstandsmitglied Martin Skalsky. Auch er benutzt das Wort „Dienstleistungsmentalität“. Während man in Mannschaftssportarten, in denen die Gemeinschaft von Natur aus eine wichtige Rolle spielt, nur wenige Austritte zu verzeichnen hat, sieht es im Bereich Fitness, Gesundheit, aber auch Kinderturnen eher düster aus.

O B E N

Das Diagramm gibt die prozentuale Veränderung der Mitgliederzahlen zwischen dem 01.01.2020 und dem 01.01.2021 wieder. Es bezieht nur die knapp 5.000 Vereine mit mehr als 100 Mitgliedern ein. Hintergrund: Bei kleineren Vereinen können wenige Aus- oder Eintritte schon zu einem sehr hohen prozentualen Veränderungswert führen.

Die TG Rüsselsheim ist ein multikulturell geprägter Verein. Einer, der stolz auf die Vielfalt seiner Mitglieder ist, der Integration einen hohen Stellenwert einräumt. Umso schwerer fällt es Skalsky, eine weitere Beobachtung auszusprechen: „Leider haben wir insbesondere unter den Personen mit Migrationshintergrund relativ stark verloren. Hier haben uns viele Anrufe erreicht, Leute die sagten: Ihr macht doch gerade nichts, warum zieht ihr Beiträge ein?“ Der Unterschied zwischen einem gemeinnützigen Verein, für den Mitgliedsbeiträge anfallen, und beispielsweise einem kommerziellen Fitnessstudio schien vielen nicht klar zu sein.

Pauschale Lösungen sieht Skalsky derzeit nicht. „Klar ist: Wir versuchen alles, um mit unseren Mitgliedern in Kontakt zu bleiben und eben auch klar zu machen, was einen Verein ausmacht.“ Das viele Hin und Her, ausgelöst durch teils unterschiedliche Beschlüsse auf Landes- und Kreisebene mache es jedoch nicht einfacher.

Mehr als zwei Drittel sind Einspartenvereine

Wenig Hin und Her gibt es hingegen bei der Verteilung von Ein- und Mehrspartenvereinen: Wie bereits vor 20 Jahren bieten mehr als zwei Drittel der Vereine nur Sportarten aus einem Fachverband an. Zum 01.01.2021 waren es exakt 5.203 Vereine (69,1 Prozent) und damit 33 weniger als 2020. 939 (12,5 Prozent) verfügen über zwei Sparten, 1.011 Vereine (13,4 Prozent) drei bis fünf Sparten. Zwischen sechs und neun Sportarten kann man in vier Prozent der hessischen Sportvereine wählen (305 Vereine). Exakt 74 Vereine bieten Sportarten aus zehn bis 25 Sportfachverbänden an. Das entspricht gerade mal einem Prozent aller Vereine.

Die größte Auswahl haben die Mitglieder dabei beim Kultur- und Sportverein Baunatal (25 Sparten), Eintracht Frankfurt (22) und der Turngemeinde Hanau (19). Die große Mehrheit der hessischen Sportvereine schmückt sich übrigens mit dem Zusatz „e.V.“. Immerhin 692 (9,2 Prozent) sind dagegen keine eingetragenen Vereine.

Kleinvereine in der Überzahl

Dass man gerne mal von der „Vereinsfamilie“ spricht, hat wohl nicht zuletzt damit zu tun, dass es in der Mehrzahl der Vereine durchaus familiär zugeht: 42 Prozent, nämlich 3.240 Vereine, haben maximal 100 Mitglieder. 160 davon zählten zum 01.01.2021 sogar weniger als zehn Mitgliedschaften. In einigen davon, so kann vermutet werden, findet demnach kein normaler Vereinsbetrieb mehr statt, der Landessportbund wird sie deshalb kontaktieren.

Rund 23 Prozent der Vereine (1.744) haben zwischen 101 und 200 Mitgliedern, rund 11 Prozent 201 bis 300 Mitglieder. Das bedeutet, dass drei Viertel der hessischen Vereine weniger als 300 Mitglieder zählen. Zusammen vereinen sie rund 619.000 Mitgliedschaften auf sich. Das entspricht 30 Prozent aller Sportvereinsmitglieder in Hessen.

Elf Prozent der Vereine (865) zählen zwischen 301 und 500 Mitglieder, sechs Prozent (459) zwischen 501 und 750 Mitgliedern und knapp drei Prozent (203) zwischen 751 und 1.000 Mitgliedern. Zusammen vereinen diese drei Kategorien 38 Prozent aller hessischen Sportvereinsmitglieder auf sich. Unter den Großvereinen ab 1.000 Mitgliedern ist die Kategorie zwischen 1.001 und 2.000 Mitglieder am stärksten: Hier gibt es 246 Vereine, die knapp 16 Prozent aller lsb h-Mitgliedschaften auf sich vereinen. Nur 38 Vereine zählen zwischen 2.001 und 3.000, 27 Vereine mehr als 3.000 Mitglieder.

Sonderfall „Profivereine“

Beachtlich jedoch: Zusammen vereinen die Großvereine 31,9 Prozent aller Mitgliedschaften im lsb h auf sich. Vor der Corona-Pandemie lag dieser Anteil mit 33,3 Prozent noch höher. „Die Großen wachsen weiter“, die Schlagzeile der Vorjahre, passt 2021 also nicht mehr: Zusammen haben die 50 größten hessischen Vereine 3,7 Prozent ihrer Mitglieder (11.682) verloren, ohne Eintracht Frankfurt, die als „Sonderfall“ weiter gewinnt, sind es sogar 5,8 Prozent (13.311).

Generell und über die vergangenen Jahre gesehen hat die Mitgliederzahl in allen „Profivereinen“ in der Tendenz zugenommen. 2021 haben aber selbst der SV Darmstadt 98 (-2,6 Prozent) und die Frankfurt Skyliners (-4,5 Prozent) leicht verloren. Eintracht Frankfurt (+1,9) und die Offenbacher Kickers (+0,5) bleiben hingegen im Aufwärtstrend. Wie viele Mitglieder dieser Vereine aktiv Sport treiben und wie viele eher über eine „Fan-Mitgliedschaft“ verfügen, lässt sich aus der Statistik leider nicht herauslesen.

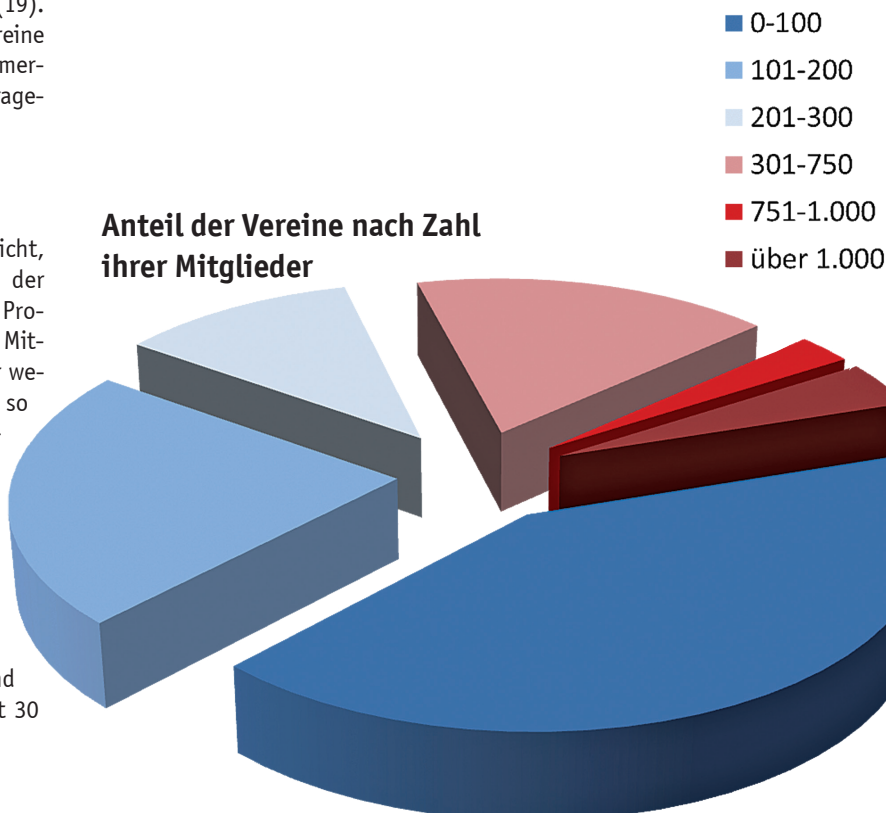


Hessens größte Vereine (ohne DAV-Sektionen)

1. Eintracht Frankfurt (86.539 Mitglieder)
2. Turngemeinde Bornheim 1860 (27.694)
3. Sportverein Darmstadt 1898 (7.557)
4. Frankfurter Turn- und Sport-Gemeinschaft 1847 (7.485)
5. Kultur- und Sportverein Baunatal (6.682)
6. Fraport Skyliners Frankfurt (6.031)
7. Gesundheitssport Nordhessen (4.430)
8. Sportgemeinschaft Arheilgen (4.337)
9. Turn- und Sportgemeinde 1861 Oberursel (4.152)
10. Turnverein 1844 Idstein (3.954)

Isabell Boger

Anteil der Vereine nach Zahl ihrer Mitglieder



Aufgrund der vorliegenden Bestandsmeldebogen per 1.1.2021 ergeben sich folgende Mitgliederzahlen:

Nr.	Sportkreis	Anzahl Vereine	Mitglieder bis 6 Jahre		Mitglieder 7 - 14 Jahre		Mitglieder 15 - 18 Jahre		Mitglieder 19 - 26 Jahre		Mitglieder 27 - 40 Jahre		Mitglieder 41 - 60 Jahre		Mitglieder 61+ Jahre		Gesamt Mitglieder									
			m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	Gesamt							
10	Marburg-Biedenkopf	388	1.621	1.668	3.289	6.907	5.323	12.230	3.221	2.247	5.468	5.542	3.660	9.202	7.721	4.808	12.529	13.514	8.254	21.768	11.711	6.325	18.036	50.237	32.285	82.522
11	Vogelsberg	223	702	667	1.369	3.217	2.463	5.680	1.585	1.254	2.839	2.575	1.841	4.416	4.261	2.745	7.006	8.015	4.845	12.860	7.687	3.313	11.000	28.042	17.128	45.170
12	Gießen	375	2.240	2.237	4.477	8.190	6.862	15.052	3.736	2.819	6.555	5.964	4.533	10.497	8.341	6.359	14.700	14.071	11.450	25.521	13.435	9.736	23.171	55.977	43.996	99.973
13	Lahn-Dill	440	2.037	2.013	4.050	8.023	6.250	14.273	3.745	2.756	6.501	6.464	4.194	10.658	9.605	6.133	15.738	16.231	11.476	27.707	14.906	9.180	24.086	61.011	42.002	103.013
14	Limburg-Weilburg	302	1.561	1.650	3.211	5.774	4.809	10.583	2.783	2.219	5.002	4.554	3.252	7.806	6.437	4.431	10.868	11.409	7.909	19.318	10.090	5.854	15.944	42.608	30.124	72.732
17	Waldeck-Frankenberg	315	1.131	1.069	2.200	4.606	3.817	8.423	2.360	1.864	4.224	4.125	2.853	6.978	6.153	3.903	10.056	11.427	7.476	18.903	10.644	5.483	16.127	40.446	26.465	66.911
18	Fulda-Hünfeld	335	1.326	1.145	2.471	6.326	4.252	10.578	3.508	2.230	5.738	6.092	3.362	9.454	8.808	4.507	13.315	15.013	8.256	23.269	12.089	5.660	17.749	53.162	29.412	82.574
19	Main-Kinzig	555	3.274	2.968	6.242	11.838	8.614	20.452	4.967	3.523	8.490	7.297	4.375	11.672	10.482	7.132	17.614	19.494	14.129	33.623	17.834	12.231	30.065	75.186	52.972	128.158
22	Hensfeld-Rotenburg	294	833	706	1.539	3.748	2.780	6.528	2.005	1.453	3.458	3.076	1.874	4.950	4.499	2.686	7.185	8.412	5.412	13.824	7.969	4.692	12.661	30.542	19.603	50.145
24	Frankfurt	419	11.479	8.109	19.588	29.257	16.960	46.217	11.610	5.910	17.520	13.428	5.992	19.420	32.493	18.379	50.872	42.686	24.744	67.430	18.237	13.234	31.471	159.190	93.328	252.518
25	Wetterau	449	2.912	2.819	5.731	9.705	7.657	17.362	4.145	3.118	7.263	5.992	3.872	9.864	8.263	6.265	14.528	15.280	12.364	27.644	14.202	10.005	24.207	60.499	46.100	106.599
29	Offenbach	356	3.518	3.327	6.845	12.922	9.361	22.283	5.554	3.484	9.038	6.208	3.684	9.892	8.112	5.467	13.579	14.915	11.260	26.175	13.569	9.999	23.568	64.798	46.582	111.380
30	Main-Taunus	207	2.806	2.633	5.439	9.362	7.429	16.791	3.396	2.620	6.016	3.477	2.319	5.796	4.623	3.908	8.531	9.685	9.084	18.769	7.627	6.891	14.518	40.976	34.884	75.860
31	Hochtaunus	245	2.305	2.114	4.419	9.358	6.922	16.280	3.743	2.648	6.391	3.690	2.494	6.184	4.427	3.670	8.097	10.797	9.912	20.709	8.579	7.385	15.964	42.899	35.145	78.044
33	Darmstadt-Dieburg	415	3.966	3.709	7.675	14.411	11.212	25.623	6.179	4.353	10.532	8.515	5.293	13.808	12.545	8.264	20.809	22.318	15.687	38.005	17.729	13.036	30.765	85.663	61.554	147.217
35	Odenwald	163	834	761	1.595	2.480	2.019	4.499	1.171	969	2.140	2.152	1.459	3.611	3.440	2.160	5.600	5.428	3.964	9.392	5.619	3.392	9.011	21.124	14.724	35.848
36	Bergstraße	321	2.387	2.259	4.646	7.498	6.127	13.625	3.439	2.490	5.929	5.097	3.310	8.407	7.041	4.644	11.685	12.877	9.026	21.903	12.710	8.547	21.257	51.049	36.403	87.452
37	Groß-Gerau	249	2.724	2.594	5.318	7.501	6.091	13.592	2.984	2.300	5.284	4.504	2.935	7.439	6.431	4.769	11.200	11.349	9.064	20.413	9.972	8.524	18.496	45.465	36.277	81.742
38	Wiesbaden	216	1.944	1.576	3.520	7.839	4.925	12.764	3.054	1.896	4.950	3.731	2.022	5.753	5.064	3.627	8.681	10.096	7.369	17.465	8.083	6.113	14.196	39.801	27.528	67.329
39	Rheingau-Taunus	266	1.926	1.727	3.653	6.808	5.028	11.836	2.970	2.018	4.988	3.844	2.466	6.310	4.756	3.711	8.467	9.332	8.572	17.904	8.150	6.946	15.096	37.786	30.468	68.254
41	Region Kassel	456	3.279	2.985	6.264	10.909	8.320	19.229	4.934	3.483	8.417	7.479	4.479	11.958	10.529	6.850	17.379	18.136	14.392	32.488	17.039	13.587	30.626	72.395	54.056	126.361
42	Werra-Meißner	215	636	602	1.238	2.342	1.914	4.256	1.284	1.001	2.285	2.279	1.406	3.685	3.412	1.980	5.392	5.609	3.697	9.306	5.242	3.627	8.869	20.804	14.227	35.031
44	Schwalm-Eder	328	1.160	1.083	2.243	4.285	3.207	7.492	2.106	1.430	3.536	3.635	2.284	5.919	5.667	3.372	9.039	10.130	6.403	16.533	9.552	5.164	14.716	36.535	22.943	59.478
	Gesamt	7.532	56.601	50.421	107.022	193.306	142.342	335.648	84.479	58.085	142.564	119.720	73.959	193.679	183.100	110.770	302.870	316.224	228.705	540.929	262.675	178.924	441.599	1.216.105	848.206	2.064.311

Aufgrund der vorliegenden Bestandsmeldebogen per 1.1.2021 ergeben sich folgende Mitgliederzahlen:

Nr.	Fachverband	Anzahl Vereine		Mitglieder bis 6 Jahre		Mitglieder 7 - 14 Jahre		Mitglieder 15 - 18 Jahre		Mitglieder 19 - 26 Jahre		Mitglieder 27 - 40 Jahre		Mitglieder 41 - 60 Jahre		Mitglieder 61+ Jahre		Gesamt Mitglieder								
		m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w							
1	Aikido	37	14	173	102	275	73	36	109	92	135	40	135	282	123	405	93	32	125	779	369	1.148				
2	Badminton	274	43	1.322	1.009	2.331	1.206	876	2.082	1.292	964	2.379	1.404	3.783	3.986	2.009	5.995	1.133	473	1.606	11.361	6.763	18.124			
3	Bahnhengolf	20	1	2	11	239	29	26	32	10	42	62	24	86	201	102	303	139	53	192	472	209	681			
4	Basketball	172	197	5.650	2.410	8.060	4.249	1.734	5.983	2.095	846	2.542	644	3.186	2.109	785	2.894	691	152	843	17.533	6.686	24.219			
5	Behinderten- u. Rehasport	567	56	48	104	331	184	515	187	103	290	408	320	728	803	1.147	1.950	10.595	13.650	24.245	15.544	21.445	36.989			
6	Billard	12	8	2	10	7	3	10	13	9	1	4	4	45	3	108	114	114	121	121	286	31	317			
7	Bob-Schlitten	7	0	0	0	3	0	5	5	8	4	12	17	40	64	29	93	27	8	35	122	66	188			
8	Boxen	74	38	23	61	784	236	1.020	740	164	904	877	165	1.042	619	129	748	93	19	112	4.020	918	4.938			
9	Eisstock	30	25	70	95	120	441	561	32	106	138	44	99	188	239	221	460	299	223	522	848	1.253	2.101			
10	Fechten	32	6	4	10	432	230	662	191	129	320	186	88	274	174	79	253	237	107	344	1.342	678	2.020			
11	Fußball	2.107	15.156	3.767	18.923	81.207	9.725	90.932	34.953	40.490	56.677	88.959	65.572	97.768	109.662	181.728	128.330	81.930	9.234	91.164	464.794	66.445	533.239			
12	Gebirgsläufen	7	13	11	24	4	4	74	3	10	3	25	6	31	87	42	129	81	23	104	279	105	384			
13	Athleten	36	4	0	4	74	46	120	279	114	393	679	202	881	713	338	1.051	704	361	1.065	3.258	1.251	4.509			
14	Golf	32	65	30	95	842	418	1.260	588	273	861	913	411	1.324	4.434	2.814	7.248	5.775	4.107	9.882	13.761	8.516	22.277			
15	Handball	421	1.824	1.038	2.862	10.825	7.089	17.914	4.649	3.492	8.141	7.123	4.720	11.843	11.337	5.758	17.095	9.293	2.188	11.481	53.237	29.444	82.681			
16	Hockey	30	232	155	542	3.909	1.643	5.552	876	461	1.337	949	426	1.375	1.016	451	1.467	517	133	650	9.026	3.822	12.848			
17	Judo	210	387	155	542	3.909	1.643	5.552	876	461	1.337	949	426	1.375	1.016	451	1.467	517	133	650	9.026	3.822	12.848			
18	Kanu	94	114	82	196	421	249	670	261	148	409	472	290	762	1.994	1.336	3.330	1.539	724	2.263	5.565	3.317	8.882			
19	Karate	155	227	149	376	2.163	1.329	3.492	534	376	910	416	289	705	1.289	724	2.013	404	127	531	5.640	3.335	8.975			
20	Kegel	165	11	12	23	161	79	240	135	46	181	279	101	380	1.659	605	2.244	1.899	709	2.608	4.801	1.811	6.612			
21	Leichtathletik	896	1.715	1.616	3.331	9.863	11.072	20.935	3.468	4.286	7.794	4.488	4.603	9.091	12.034	12.746	24.780	11.438	10.468	21.906	47.993	50.054	98.047			
22	Luftsport	84	28	22	50	107	51	158	273	61	334	744	130	874	1.354	404	3.600	2.416	244	2.660	8.118	1.179	9.297			
23	Moderne Fünfkampf	2	0	0	0	5	2	7	3	7	10	21	35	56	7	10	17	6	3	9	55	68	123			
24	Motorsport	92	67	22	89	770	175	945	471	99	570	1.009	216	1.225	3.557	810	4.367	2.440	399	2.839	9.710	2.037	11.747			
25	Radsport	250	108	61	169	1.036	698	1.734	595	361	956	889	465	1.354	1.588	557	2.145	2.886	1.060	3.946	10.953	4.605	15.558			
26	Rasenradsport	14	0	0	18	6	24	28	8	36	92	92	32	124	129	73	202	127	52	179	484	195	689			
27	Pferdesport	653	227	1.223	1.450	1.008	10.854	11.862	525	5.712	6.237	975	1.538	10.925	12.463	13.385	18.198	4.877	3.105	7.982	13.963	53.981	67.944			
28	Ringen	31	84	15	99	514	63	577	210	18	228	309	31	340	584	120	704	713	89	802	2.798	406	3.204			
29	Rollsport	55	24	99	123	288	636	924	150	156	306	526	414	940	481	399	880	153	116	269	1.831	1.980	3.811			
30	Rudern	60	59	40	99	726	632	1.358	667	488	1.155	619	366	985	1.468	1.628	2.860	1.586	669	2.255	6.221	3.959	10.180			
31	Rugby	12	95	10	105	481	44	525	116	11	127	196	51	247	204	37	241	79	7	86	1.520	244	1.764			
32	Schießen	1.043	172	136	308	2.081	1.040	3.121	2.614	1.174	3.788	4.938	1.852	6.790	10.607	7.129	34.791	27.224	5.465	32.689	75.298	20.154	95.452			
33	Schwimmen	187	1.417	1.291	2.708	7.141	6.674	13.815	1.868	1.757	3.625	1.332	1.514	2.846	1.582	1.816	4.621	1.902	2.719	4.621	19.356	20.308	39.664			
34	Segel	47	47	24	71	253	179	432	217	133	350	311	227	538	1.547	774	2.321	1.513	424	1.937	4.348	1.993	6.341			
35	Ski	224	237	235	472	1.188	1.215	2.403	966	803	1.769	1.773	1.535	3.308	6.422	5.535	11.957	5.827	4.088	9.915	18.628	15.180	33.808			
36	Sportakrobatik	19	31	92	123	199	729	928	61	198	259	80	170	250	59	120	179	62	122	184	521	1.470	1.991			
37	Squash	18	1	2	3	21	58	28	8	37	38	28	66	166	53	219	326	80	88	88	677	161	838			
38	Taekwondo	65	155	77	232	1.266	863	2.129	310	225	535	239	168	407	310	160	470	407	226	633	78	26	104	2.765	1.745	4.510
39	Tanz	411	239	2.407	2.646	582	7.651	8.233	279	2.601	2.880	505	2.709	3.214	1.011	3.000	4.011	3.696	5.993	9.689	3.592	4.217	7.809	9.904	28.578	38.462
40	Taufsport	88	29	20	49	224	145	369	243	151	394	353	233	586	679	423	1.102	2.051	990	3.041	827	297	1.124	4.406	2.259	6.665
41	Tennis	758	1.351	987	2.338	12.562	9.253	21.815	5.702	4.695	10.397	5.173	4.161	9.334	7.811	5.153	12.964	20.361	14.513	34.874	19.783	10.525	30.308	72.743	49.287	122.030
42	Tischtennis	945	259	169	428	5.792	1.718	7.510	3.874	1.092	4.906	5.222	1.470	6.692	7.838	2.094	9.932	15.773	4.245	20.018	11.445	2.201	15.646	50.203	12.929	63.132
43	Turnen	2.080	31.968	36.587	68.555	35.484	61.179	96.663	9.409	17.552	26.961	10.754	22.487	33.241	17.087	51.559	68.646	35.181	98.537	133.718	39.594	100.031	139.625	179.477	387.932	567.409
44	Volleyball	409	65	65	130	828	1.682	2.490	802	1.794	2.596	1.456	2.199	3.655	2.616	2.717	5.333	4.639	2.768	7.407	2.207	889	3.096	12.613	12.094	24.707
45	Schach	187	15	8	23	1.086	213	1.299	525	239	605	636	99	735	778	856	1.968	1.666	2.134	1.607	1.615	748	1.711	6.615	748	7.363
46	Pool-Billard	35	4	3	7	21	5	26	35	3	38	113	15	128	323	41	364	720	73	793	149	15	164	1.365	155	1.520
47	Triathlon	134	17	8	25	201	139	340	132	103	235	321	166	487	1.087	540	1.627	2.407	856	3.263	460	75	535	4.625	1.887	6.512
48	Base- und Softball	23	31	9	40	226	31	257	98	32	130	158	52	210	324	73	387	60	110	457	62	22	84	1.246	329	1.575
49	American Football	37	10	12	22	519	378	897	690	260	950	1.204	295	1.489	1.107	219	1.326	474	170	644	60	33	93	4.064	1.367	5.431
50	Jiu-Jitsu	84	66	37	103	1.185	703	1.888	405	238	643	484	222	706	676	253	929	950	314	1.284	206	50	256	3.972	1.817	5.789
51	Kickboxen	57	94	45	139	597	387	984	315	185	500	456	238	694	433	213	646	368	176	544	89	34	123	2.352	1.278	3.630
52	Motorboot	36	21	23	44	107	75	182	70	49	119	118	71	189	192	110	282	746	392	1.138	609	304	913	1.823	1.024	2.847
53	Bergsteigen, Skiwandern	32	524	455	979	2.778	2.500	5.278	1.813	1.467	3.280	3.443	2.699	6.142	7.880	5.608	13.488	14.603	10.210	24.813	7.751	3.574	11.325	38.792	26.513	65.305
54	Dart	57	1	2	3	19	1	20	41	5	46	213	18	231	64	595	716	102	818	113	7	120	1.132	1.634	199	1.833
55	Frisbeesport	14	2	0	2	29	7	36	52	24	76	154	68	222	244	78	322	133	15	148	10	3	13	624	195	819

Dem Sport eine Stimme geben

Die Interessen des organisierten Sports auch gegenüber der Politik zu vertreten, war im vergangenen Jahr wichtiger als je zuvor / Interview mit Andreas Klages

Parteipolitisch hat sich der Landessportbund Hessen qua Satzung zu Neutralität verpflichtet. Unpolitisch ist der Verband aber nicht. Seit seiner Gründung vor fast 75 Jahren setzt er sich für die Belange seiner Sportvereine und deren Mitglieder ein – insbesondere gegenüber politischen Entscheidungsträgern. Warum das im vergangenen Jahr so wichtig war wie nie zuvor, erklärt Hauptgeschäftsführer Andreas Klages im Interview.

Herr Klages, „Lobbyarbeit“ ist ein negativ besetztes Wort. Ist es für den Sport trotzdem wichtig, seinen Bedürfnissen Gehör zu verschaffen?

Absolut. Ich würde sogar sagen: Im vergangenen Jahr war es so wichtig wie nie zuvor. Die Welt war – und ist leider weiterhin – im Ausnahmezustand. Gerade jetzt kann es sich die Gesellschaft aber nicht leisten, den organisierten Sport zu vernachlässigen. In Hessen sind die rund 7.600 Sportvereine wichtige Orte für Sportaktivität, Integration, Zusammenhalt, Prävention und Rehabilitation. Gleichzeitig dienen sie als soziale Tankstellen – unsere Vereine sind Sport- und Gemeinschaftsanbieter! Fallen sie als Anlaufstellen weg, droht massiver Schaden für das gesellschaftliche Miteinander und die Gesundheit. Das Präsidium und die Geschäftsführung des Landessportbundes haben sich deshalb seit Beginn der Pandemie dafür eingesetzt, dass der Sport in der staatlichen Corona-Politik nicht vergessen wird. Wir gehörten dabei nie zu denen, die forsche Ausnahmeregelungen gefordert haben – wir tragen die Corona-Auflagen grundsätzlich solidarisch mit. Und doch haben wir immer wieder appelliert, die Risiken durch Covid-19 mit denen, die beim Aussetzen von Sportangeboten entstehen, in Relation zu setzen. Zudem haben wir uns stets für möglichst systematische und verständliche Corona-Regeln sowie finanzielle Förderungen eingesetzt. Erst vor wenigen Tagen haben wir kritisch Stellung zum geplanten Infektionsschutzgesetz bezogen.

Zum Redaktionsschluss dieser Zeitschrift sah dieses vor, dass Sport bei einer Inzidenz von über 100 nur noch alleine, zu zweit oder mit dem eigenen Hausstand möglich sein soll. Die Lockerungen für den Kinder- und Jugendsport im Outdoor-Bereich ...

... würde damit zurückgenommen. Das ist aus unserer Sicht keine gute Idee. Denn natürlich sind Einschränkungen angesichts der schwierigen Situation nötig – auch im Sport. Aber Aerosolforscher haben mehrfach



bestätigt, dass im Freien kaum Ansteckungen drohen, selbst bei Spielsportarten. Die negativen gesundheitlichen Folgen, die ein Quasi-Sportverbot anrichtet, scheinen also deutlich höher zu sein. Das gilt nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene und Ältere, um die sich viele Vereine große Sorgen machen. Wir setzen uns auf politischer Ebene deshalb für eine stärkere Ausrichtung an wissenschaftlichen Erkenntnissen ein.

Sie und das Präsidium führen viele Gespräche. Fühlen Sie sich denn ernstgenommen?

Das ist durchaus unterschiedlich. Unsere Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport und auch mit den sportpolitischen Sprechern im Hessischen Landtag würde ich prinzipiell als sehr gut beschreiben. Die Förderprogramme für den hessischen Sport sind auch bundesweit beispielgebend und sollen weiter angepasst werden. Bei anderen Themen und Behörden frage ich mich aber schon manchmal, was man den Vereinen noch zumuten will.

Können Sie uns Beispiele nennen?

Beim Thema Corona ist es zum Beispiel das Nebeneinander vom zukünftigen Infektionsschutzgesetz, Lan-

O B E N

Andreas Klages vertritt als Hauptgeschäftsführer gemeinsam mit dem Präsidium die Interessen des organisierten Sports nach außen.

Foto: Isabell Boger

desverordnung und kommunalen Allgemeinverfügungen. Das ist nur schwer nachvollziehbar und schafft viele Unsicherheiten bei den Vereinen. Als beispielhafte Zumutung betrachte ich auch das Thema Transparenzregister. Da werden gemeinnützige Vereine mit Wirtschaftsunternehmen gleichgestellt und mit einem Bürokratiemonster konfrontiert. Viele fühlen sich kriminalisiert. Im Gleichklang mit anderen Landessportbünden und dem DOSB appellieren wir deshalb in Richtung Berlin, hier nachzubessern (siehe Pressemitteilung auf S. 3; Anm. d. Red.). Die derzeitige Rechtslage ist ein absolutes Unding und steht im klaren Gegensatz zu den Lobeshymnen, die gerne auf das ehrenamtliche Engagement von Vereinen gesungen werden.

Das Transparenzregister ist eine Bundesangelegenheit. Muss ein Landessportbund also auch in Berlin aktiv sein?

Ja, denn die politischen Rahmenbedingungen der Sportvereine werden zunehmend auf Bundesebene geregelt. Der Landessportbund ist daher auch im Rahmen sportpolitischer Netzwerke in Berlin präsent. Hier wird uns die Arbeit nicht ausgehen: So setzen wir uns aktuell für eine Corona-bedingte steuerliche Absetzbarkeit von Mitgliedsbeiträgen, bessere Haftungsregeln für Vereinsvorstände im BGB und für die Abschwächung des nun doch wieder beabsichtigten Werbeverbots von gesetzlichen Krankenkassen im Vereinsbereich ein. Die Erhöhung der Nutzungsentgelte an Bundeswasserstrassen, die unsere Wassersportvereine belasten, ist ein weiteres Thema. Unsere sportpolitischen Positionen werden in diesem Zusammenhang auch stärker als früher in den hessischen sowie bundesweiten Medien, von „Süddeutsche Zeitung“ über „Zeit“ und „ZDF“ bis „Sportschau.de“, gehört. Politische Dimensionen haben aber auch „sportpraktischere Fragen“: So setzen wir uns für die Fortführung des bewährten hessischen Runden Tisches „Wald und Sport“ ein, um den notwendigen Interessenausgleich zwischen Sport und Umwelt weiterzuentwickeln. Zudem begleiten wir die fachpolitischen Diskussionen rund um das Thema „Granulat“ auf Kunststoffrasenplätze und sind mit dem Kultusministerium zum Schulsport im Gespräch. Klar ist: Politik bleibt ein Bohren dicker Bretter! Vereine sind weit mehr als Sportanbieter. Sie übernehmen wichtige gesellschaftliche Aufgaben, deshalb müssen sie in Gesetzgebungsverfahren mitgedacht werden. Ob auf kommunaler, Landes- oder Bundesebene: Dafür kämpfen wir Seite an Seite mit unseren Unterorganisationen.

Das Interview führte Isabell Boger

RECHTS

Die Kompaktwoche zur Ausbildung ist aktuell noch als Präsenzveranstaltung geplant.

Foto: lsb h

Viel Know-how für Nordhessen

Ausbildung zur B-Lizenz für Vereinsmanager/innen startet im Juni

Eine weitere Lizenzausbildung zur/m Vereinsmanager/in mit Abschluss der DOSB B-Lizenz beginnt am Montag, den 21. Juni 2021 in Nordhessen. Die Ausbildung auf der 2. Lizenzstufe umfasst eine Kompaktwoche, die als Bildungsurlaub anerkannt ist, sowie zwei Tagesfortbildungen nach eigenem Profilwunsch.



Die Kompaktwoche findet je nach aktueller Coronalage als Präsenzveranstaltung im Sportcamp Edersee der Sportjugend Hessen oder im Onlineformat statt. Die Lehrgangsgebühr für die Kompaktwoche beträgt 300 Euro.

Die Ausbildung richtet sich an ehrenamtliche Vereins- und Sportkreisvorstände sowie ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiter/innen von Mitgliedsorganisationen im organisierten Sport, die bereits eine DOSB C-Lizenz als Vereinsmanager/in absolviert haben. Ziel der Ausbildung ist, den Vereinsmanager/innen vertiefende Handlungskompetenzen zu vermitteln, die sie benötigen, um ihre (Führungs-) Aufgaben im Sport und im Verein sachgerecht und wirksam bewältigen zu können.

Dazu gehört erweitertes Wissen zu allen wesentlichen Bereichen eines zeitgemäßen und zukunftsorientierten Vereinsmanagements. Außerdem möchte der Landessportbund Hessen mit dieser Ausbildung zur Persönlichkeitsbildung der engagierten Menschen im Sport beitragen. Das Ausbildungsteam besteht fast ausschließlich aus Vereins- und Verbandsmitarbeiter/innen. Sie gewährleisten eine kompetente und praxisnahe Ausbildung.

D. Bruch



Kontakt und weitere Infos:

Diana Bruch, Telefon: 0561 7390344

E-Mail: dbruch@lsbh.de

Onlinebefragung gestartet

Landessportbund und Sportjugend unterstützen Forschungsstudie / Sexualisierte Gewalt im Breiten- und Amateursport im Blick / Aufruf zur Beteiligung

Landessportbund und Sportjugend Hessen beteiligen sich zusammen mit neun weiteren Landessportbünden an einer breit angelegten Studie mit dem Titel „SicherImSport – Sexualisierte Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt im organisierten Sport“. Wissenschaftler/innen der Bergischen Universität Wuppertal und des Universitätsklinikums Ulm wollen mit der Untersuchung bundesweit ermitteln, wo und wie Breitensportler/innen ab 16 Jahren mit sexualisierter Gewalt konfrontiert waren.

Nachdem die Studie „Safe Sport“ 2016 das Thema sexualisierte Gewalt im Leistungssport beleuchtet hat, wird mit dem neuen Forschungsprojekt jetzt der vereinsorganisierte Breitensport in den Blick genommen. Bei der „Safe Sport“-Untersuchung wurden erstmalig überhaupt im Sport Daten zum Thema gesammelt. Das zentrale Ergebnis der Online-Befragung von rund 1.800 Kaderathlet/innen war, dass sexualisierte Gewalt auch im Leistungssport vorkommt und zwar genauso häufig wie in der Gesamtbevölkerung. Etwa ein Drittel der befragten Kadersportler/innen berichteten über Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt. Somit bildet der Leistungssport ein Abbild der Gesellschaft.

Befragung von Sportler/innen

Um die Situation im Amateur- und Breitensport wissenschaftlich einschätzen zu können, sei es jetzt wichtig, über die Online-Befragung der Sportler/innen ab 16 Jahren, den Vereinssport in den Blick zu nehmen, betonen die Fachleute. Um dies zu erreichen, sollen Verantwortliche wie Abteilungsleiter/innen oder Trainer/innen die digitalen Fragebögen möglichst breit unter ihren Sportler/innen streuen. Die Untersuchung läuft noch bis zum Sommer. Die anonymisierten Forschungsergebnisse sollen helfen, die künftige Präventionsarbeit im organisierten Sport gemeinsam sinnvoll weiter zu entwickeln.

Die Fragen zu „SicherImSport“ orientieren sich an der Studie von 2016. Sie sind sehr umfangreich und detailliert, die Beantwortung aller Fragen dauert ca. 30 Minuten. Aber auch Teilergebnisse können abgespeichert werden und sind für die Bewertung relevant. Neben Fragen zur Vereinsstruktur gibt es auch sehr persönliche Fragestellungen. So wird auch abgefragt, inwiefern sexualisierte Gewalt mit anderen Gewaltformen, z.B. emotionaler und körperlicher Gewalt verbunden ist und in welchen Zusammenhängen Gewalt auftritt.

Bereits seit einiger Zeit läufteine Befragungen von Vorsitzenden bzw. Geschäftsführungen der Fachverbände,



und Sportkreise sowie von Ansprechpersonen rund um die Themen Kinderschutz und Prävention. Dort zeichnet sich eine gute Beteiligung in Hessen ab.

Kultur des Hinsehens weiter ausbauen

Die Sportjugend und der Landessportbund Hessen engagieren sich schon seit mehr als 10 Jahren für das Thema „Kindeswohl im Sport“. Erst im vergangenen Dezember sind der Verhaltenskodex und die Verhaltensregeln zum Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen überarbeitet worden. Er muss von allen Übungsleiter*innen im Rahmen der Lizenzausstellung oder -verlängerung unterzeichnet werden. Auch das Präsidium des lsb h und der Vorstand der Sportjugend Hessen haben den Kodex unterzeichnet um mit gutem Beispiel voran zu gehen. „Für die Stärkung eine Kultur des Hinsehens sind wir alle gefragt“, so Juliane Kuhlmann, Vorsitzende der Sportjugend Hessen und Beauftragte für Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt des Landessportbundes Hessen.

„Bei der Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport dürfen wir nicht beim Spitzensport haltmachen, sondern müssen auch den Breitensport mit ins Visier nehmen. Für viele junge Menschen ist der Verein ein zweites Zuhause, ein geschützter Raum, hier sollen sie sich sicher fühlen. Deshalb dürfen wir nicht zulassen, dass sich Täter hier niederlassen können und die uns anvertrauten Sportler/innen belästigen, sei es mit Anzüglichkeiten oder körperlichen Übergriffen“. Landessportbund und Sportjugend Hessen bitten die Vereine um rege Teilnahme bei der Befragung. Sie haben noch bis zum Sommer Zeit, die anonymisierten Online-Fragebögen auszufüllen. Erste Zwischenergebnisse der bundesweiten Studie „SicherImSport“ sollen dann im Herbst vorliegen.

Sabine Mischnat/Markus Wimmer

O B E N

Sexualisierte Übergriffe im Breiten- und Amateursport nimmt die Studie „SicherImSport“ in den Blick. Landessportbund und Sportjugend wünschen sich eine rege Beteiligung.
Foto: LSB NRW Andrea Bowinkelmann



Hier kann der Fragebogen im Browser oder per QR-Code heruntergeladen werden:
youurls.lsbh.de/sicherimспорт

In den Startlöchern

Der Sportkreis Fulda-Hünfeld plant den Sportabzeichen-Tour-Stopp 2021 in Hünfeld zweigleisig

Im vergangenen Jahr ist sie der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen, doch ab Juni soll sie dieses Jahr starten: die Sportabzeichen-Tour. Zum 17. Mal zieht die Tour durch Deutschland und macht dabei in zehn Städten halt. Die Sportabzeichen Tour wird vom DOSB gemeinsam mit den Landessportbünden, Sportkreisen und den jeweiligen Städten organisiert.

Ob die Tour wirklich an den Start gehen kann, wird sich noch zeigen, die Planungen dafür sind zumindest angelaufen. Der Sportkreis Fulda-Hünfeld hat sich mit dem Landessportbund Hessen für einen Tour-Stopp im September in Hünfeld beworben und den Zuschlag bekommen. Für den Sportkreis ist es schon der 2. Tour-Stopp; 2016 war das Sportabzeichen-Event bereits in Fulda zu Gast.

Planungsstart im Herbst 2020

Im Herbst 2020 wurde mit den Planungen begonnen. Mit Hagen Triesch, stellvertretender Vorsitzender, und Elke Piaskowski, Sportabzeichen-Beauftragte, sind noch zwei Vorstandsmitglieder vom Orga-Team 2016 im Sportkreis tätig. Die beiden haben schon einige Mitorganisatoren gefunden, mit denen es an die weiteren Planungen zum Tour-Stopp geht.

„Wir fahren die Planungen momentan zweigleisig“, beschreibt Hagen Triesch die Vorgehensweise der Organisatoren. „Das heißt, es gibt unterschiedliche Formate, je nachdem, was uns die Corona-Regeln vorschreiben.“ Sollte es im September, was sich das Orga-Team erhofft, keine oder nur wenige Einschränkungen geben, ist eine große Veranstaltung in der „Rhönkampfbahn“ und dem Freibad Haselgrund in Hünfeld geplant. Auch eine „@school-Veranstaltung“ wäre möglich.

Hoffen auf Schulbeteiligung

Zudem hoffen die Veranstalter/innen darauf, dass nach den Sommerferien die Möglichkeit besteht, dass auch Schulen zur Sportabzeichen-Abnahme am Freitagvormittag ins Hünfelder Stadion kommen können. Donnerstagnachmittag sind Familien, Vereine und Betriebe, aber auch Einzelpersonen eingeladen, sich den sportlichen Herausforderungen zu stellen.

An beiden Tagen werden aber auch andere Attraktionen für die Besucher/innen zum Ausprobieren zur Verfügung stehen. Unter anderem wurden die Sport-, Kletter- und Spielmobile der Sportjugend Hessen für dieses Event reserviert. Je nach Situation können noch weitere Fun-Stationen ergänzt werden.



O B E N

Beim Sportabzeichen-Tour-Stopp 2016 in Fulda sprach noch niemand von Abstandsregeln.

L I N K S

Frank Busemann legt die Hochsprunglatte auf.

Fotos: Markus Wimmer

Falls die Einschränkungen durch die Pandemie eine Großveranstaltung nicht möglich machen, sind kleinere Formate angedacht, mit denen versucht werden soll, die Veranstaltung umzusetzen. „Die unklare Ausgangslage erschwert unsere Planungen momentan immens, dennoch sind wir zuversichtlich, dass wir eine Veranstaltungsform finden werden, mit der wir einen Tour-Stopp möglich machen können“, blickt der stellvertretende Sportkreisvorsitzende optimistisch auf den Spätsommer.

„Ich freue mich ganz besonders über die vielen Kooperationspartner und Mitstreiter/innen in den verschiedenen Orga-Teams. Mit dieser Unterstützung habe ich wegen der Corona-Pandemie wirklich nicht gerechnet. Alle mitwirkenden Personen sind sehr zuversichtlich und freuen sich auf den Tour-Stopp.“

Markus Wimmer



Info: Beim Deutschen Sportabzeichen sind alle Altersgruppen mit und ohne Handicap dazu aufgerufen, sich der sportlichen Herausforderung zu stellen. In den vier Disziplinen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination müssen Prüfungen bestanden werden, um das Ehrenzeichen der Bundesrepublik Deutschland in Bronze, Silber oder Gold tragen zu dürfen.

Austausch in Krisenzeiten

Digitales Forum mit Großvereinen kommt gut an / Sorgen und Nöte aufgezeigt, perspektivische Entwicklung in den Blick genommen

Der Austausch mit Großvereinen, das betonte Vizepräsident Ralf-Rainer Klatt gleich in seiner Begrüßung, hat im Landessportbund Hessen Tradition. Dennoch war das Netzwerktreffen im März 2021 ein besonderes. Es fand erstmals rein digital statt, außerdem als Forum mit Diskussionsgruppen und unter Beteiligung des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport. „Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig, sich auszutauschen, übergreifende Herausforderungen und Probleme zu identifizieren und gemeinsam an Lösungsansätzen zu arbeiten“, so Klatt.

Er freute sich, dass Vertreter aus 30 Vereinen der Einladung des Geschäftsbereichs Sportentwicklung gefolgt waren. „Jeder der 65 hessischen Sportvereine mit mehr als 2.000 Mitgliedern ist individuell. Dennoch gibt es Ähnlichkeiten in den Strukturen und derzeit leider auch gemeinsame Sorgen“, erläuterte die Geschäftsbereichsleiterin Gundi Friedrich. Sie stellte die Ergebnisse einer Umfrage unter den Großvereinen vor. Demnach gibt es mehrere Aspekte, auf die die Vereinsverantwortlichen mit Sorge blicken. Zum einen sind es die wirtschaftlichen Ausfälle, insbesondere im Bereich der Fitness- und Gesundheitsstudios bei weiterhin laufenden Kosten. Ein Punkt, der die Großvereine besonders hart trifft. Auch der genannte Mitgliederschwund fällt hier tendenziell stärker aus.

Bange Zukunftsperspektive

Die sinkende Motivation und die Angst, Ehrenamtliche während des Lockdowns zu verlieren, sowie die Frage der Zukunftsperspektive beschäftigt hingegen wohl alle Vereine. „Vereinsamung der Senioren“ und „Angst, viele Kinder und Jugendliche nie wieder zurückzugewinnen“, waren hier Stichworte. Auch der Umgang mit digitalen Formaten und die Problematik des Marketings in Corona-Zeiten wurden genannt.

Als Unterstützung wünschen sich die Großvereine – auch da werden sie für alle sprechen – eine ausgeprägte Lobbyarbeit gegenüber der Politik, finanzielle Zuschüsse oder Förderungen für neue Angebote und Formate sowie etwas, das man wohl mit Inspiration überschreiben könnte: Beratung durch den lsb h, Ideen zur Mitgliederbindung, Austausch von Best-Practice-Beispielen. „Gut gefallen hat uns aber auch die Aussage, dass wir alle uns nicht nur auf die Probleme fokussieren sollten, sondern auch die Chance zur Weiterentwicklung und Veränderung thematisieren“,



sagte Friedrich. Und genau da wollte man mit dem Netzwerktreffen auch ansetzen.

Wie die Unterstützungsleistung des lsb h derzeit aussieht und an welchen Stellen man die Interessen des Sports vertrete – gegenüber Landesregierung, kommunalen Spitzenverbänden, sportpolitischen Sprechern – machte Hauptgeschäftsführer Andreas Klages deutlich. Dass das durchaus Früchte trägt, wurde beim anschließenden Statement von Jens-Uwe Munker und Oliver Palme vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport deutlich: Munker stellte eine Art „Wiederaufbau-Förderprogramm“ in Aussicht, das sich an Vereine richten soll, die besonders hohe Mitgliederrückgänge verschmerzen mussten.

Auswerten und Ausarbeiten

In moderierten Diskussionsgruppen ging es anschließend um die Themen Mitgliederschwund/-gewinnung, Digitalisierung und Ehrenamt. Die Rückmeldungen, Erwartungen und Erkenntnisse, versprach Friedrich, werde der lsb h auswerten und aufarbeiten und an die Vereine rückkoppeln. Einig war man sich auch, dass das von 15 Großvereinen erarbeitete und an die hessische Landesregierung adressierte Positionspapier eine gute Argumentationsgrundlage für alle Vereine darstelle. Angeregt wurde außerdem ein zweites Treffen der Gruppe in diesem Jahr. Sollte es wieder analog stattfinden können, wäre das ein gutes Zeichen: Dann wären die Sorgen der Vereine sicher auch in anderen Bereichen etwas kleiner geworden.

Isabell Boger

OBEN

Gähnende Leere herrschte den Großteil des vergangenen Jahres in den hessischen Sporthallen. Vereine mit eigenen Sportanlagen, darunter viele Großvereine, treffen diese Einschränkungen besonders hart. Foto: pixabay.com

Sich fit halten und Gutes tun

Die Deutsche PalliativStiftung ruft zur Teilnahme an ihrer virtuellen Aktion „Move in den Mai“ auf. Diese folgt dem Motto: „Sich fit halten und gleichzeitig Gutes tun“ und läuft vom 30. April bis 25. Mai. „Unser Ziel ist es, in dieser Zeit zwei Millionen violette Herzen zu sammeln“, sagt Elke Hohmann, Geschäftsführerin der Deutschen Palliativ-Stiftung. Dafür können sich Unterstützer über die Fitness- und Community-App atlasGo anmelden und eine von acht Sportarten auswählen. Im Angebot sind: Joggen, Radfahren, Wandern/Spazieren, Fitness, Nordic Walking, Ballsport, Rollstuhl/Handicap und Reiten. Für jede absolvierte Einheit sammelt der/die Teilnehmende Herzen. Für einen 10-km-Lauf gibt es beispielsweise 50 Herzen, für 25 Kilometer Radfahren 100, für eine Stunde Reiten 70. Die Teilnahme ist mit einer Gebühr von 25 Euro pro Person verbunden, ein Zweier-Ticket kostet 48 Euro. Alle Startenden nehmen an einem Gewinnspiel mit hochwertigen Preisen teil. „Jede unterstützende Summe wird in die Aufklärungsarbeit der Stiftung eingesetzt. Alle Menschen in Deutschland sollen darüber informiert sein, dass palliativ nicht nur am Lebensende den großen Unterschied macht“, sagt Hohmann. Ihre Stiftung unterstützt schwerkranke, sterbende Erwachsene und Kinder sowie ihre Angehörigen und Familien und hat es sich außerdem zur Aufgabe gemacht, die Gesellschaft zu den Themen Sterben, Tod und Trauer zu sensibilisieren. Infos zur Anmeldung unter www.palliativstiftung.de. *ib*

Fachtag Gesundheit geplant

Zusammen mit dem Hessischen Turnverband und dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband plant der Landessportbund Hessen einen Fachtag Gesundheitssport. Schon jetzt sollten sich alle, die sich in ihrem Verein mit der Thematik beschäftigen oder sich vorstellen können, das zu tun, den 20. und 21. August vormerken. Hoffentlich wieder in Präsenz soll die zweitägige Fort- und Weiterbildung in der Frankfurter Sportschule stattfinden. Die Teilnehmenden erwartet eine gute Mischung aus Praxis- und Theorieworkshops. Rund um die Themen Prävention, Rehabilitation, allgemeiner Gesundheits- und Fitnesssport, aber auch zum Bereich Vereinsentwicklung will der Fachtag wichtige Impulse für die Vereinsarbeit setzen. „Allen drei Verbänden liegt das Thema gleichermaßen am Herzen. Wir wollen unsere Zusammenarbeit in diesem Bereich deshalb intensivieren und mit dem Fachtag einen tollen Auftakt schaffen“, sagt die zuständige Referentin Evi Lindner. *ib*

Frontal21 beleuchtet Lage der Vereine

Über den Stillstand im Sport und die Probleme der Vereine hat nun auch das ZDF-Magazin „Frontal21“ berichtet. Beim ernüchternden Streifzug durch Sportdeutschland machten die Reporter nicht nur in Hamburg und Köln, sondern auch im südhessischen Nauheim Station. Dort sprachen sie mit Juliane Kuhlmann, Sportjugend-Vorsitzende und Vizepräsidentin Kinder- und Jugendsport des lsb h, über die bedrohlichen Entwicklungen im Nachwuchsbereich. „Die Vereine leiden. Denn natürlich wollen sie vor allem eines: den Menschen ermöglichen, Sport auszuüben.“ Vor allem die Entwicklung der Mitgliederzahlen im Nachwuchsbereich beschrieb sie als besorgniserregend. Eindrucksvoll schildert in dem viertelstündigen Beitrag auch Andrea Stach, Trainerin beim Tennisclub Nauheim, wie es ihren Schützlingen ergangen ist. „Es gab Momente, da hatte ich Tränen in den Augen“, ist einer der Sätze, der im Gedächtnis bleibt. Doch wenigstens ist Tennis spielen überhaupt möglich. Der Beitrag kann über die ZDF-Mediathek abgerufen werden – Stichwort: „Timeout Corona“. *ib*



QR-Code-Rallye bewegt Familien

Menschen in Bewegung bringen – das war für Vereine nie so schwer wie heute. Deshalb müssen kreative Ideen her! Die Sportjugend Nordrhein-Westfalen liefert nun eine weitere davon: eine QR-Code-Familienrallye rund um die Vereinsanlage(n), im jeweiligen Stadtteil oder Dorf. Alles, was dazu benötigt wird, stellt die Sportjugend NRW über ihre Webseite zur Verfügung: eine Spielanleitung, praktische Bewegungsideen für den Parcours, Umsetzungstipps und ein fertiggestellter Parcours für Familien mit Kindern im Alter von drei bis zehn Jahren. Natürlich können Vereine auch ihrer eigenen Kreativität freien Lauf lassen und die Aufgaben an jede Zielgruppe oder die Bedingungen vor Ort individuell anpassen. Die vorgeschlagene Rallye kombiniert sportliche Aufgaben mit Erlebnissen in der Natur. Bewegung ist aber bei allen Stationen garantiert, außerdem gilt es, von einer Station zur nächsten zu kommen! Mehr Infos und alle Materialien unter www.sportjugend.nrw/trotzdemsport/bewegungsangebote-fuer-kinder. *ib*

Countdown für die Spiele läuft

In rund 90 Tagen beginnen die Olympischen Spiele in Tokio. Normalerweise mit Freude erwartet, ist die Stimmung dieses Mal von Sorgen geprägt. Nicht nur die Verschiebung um ein Jahr, auch der Mangel an Qualifikationsmöglichkeiten und die Aussicht, dass voraussichtlich nur einige wenig japanische Fans zugelassen werden, sorgt bei den Spitzensportler/innen aus Hessen und ganz Deutschland für gemischte Gefühle. Bei einer Videokonferenz mit dem Deutschen Olympischen Sportbund äußerten viele Mitglieder des „Team D“ außerdem ihre Unsicherheit im Zusammenhang mit einer möglichen Impfung gegen Covid-19. DOSB-Präsident Alfons Hörmann sagt jedoch, man gehe „die Herausforderung konzentriert und mit positiver Grundhaltung an, weil die Teilnahme am weltweiten Vergleich der Besten für die Mehrheit der Athlet/innen eine Chance ist, die sich vielen nur einmal im Leben bietet“. *ib*

„Vorgestellt“ – Serviceleistungen kennenlernen

Landessportbund informiert mit Online-Reihe über Qualifizierungs- und Beratungsangebote

Vorgestellt – unter dieser Überschrift startet der Landessportbund Hessen im Mai ein neues Informationsformat für Vereine. Es richtet sich an neue Vereine, Ehrenamtliche, die noch nicht lange im Amt sind – „und an alle, die immer dachten, alles, was vom Landessportbund Hessen zu erwarten ist, seien eine Rechnung und ein Versicherungsbeitrag“, sagt Daniela Herrlich.

Das, gibt die Referentin für Vereinsberatung und Organisationsentwicklung zu, sei eine etwas provokante Formulierung. Wahr sei aber: „Wir stoßen immer wieder auf Vereine und Verantwortliche, die unser Portfolio an Qualifizierungs-, Beratungs- und Service-Leistungen nicht kennen. Hier wollen wir zum Wohle des organisierten Sports nachbessern.“ In Zusammenarbeit mit der Bildungsakademie wurde deshalb eine moderierte Online-Reihe entwickelt, die regelmäßig wiederholt werden soll.

Die erste Auflage startet am 10. Mai, es folgen Termine am 12., 17. und gegebenenfalls 20. Mai. Beginn ist immer abends um 18 Uhr. Dass das Format online stattfindet, ist nicht nur der Pandemie geschuldet. „So können wir Interessierte aus ganz Hessen ansprechen und die Hürde ist gering, weil keine Anfahrt erfolgen muss. Wer Interesse hat, meldet sich einfach an, schaltet sich rechtzeitig zu und kann dann bequem von der heimischen Couch aus viel Neues erfahren“, so Herrlich.

Sollte sich dabei zeigen, dass es Informationsbedarf auf weiteren Feldern gibt, ist eine Ausweitung der Online-Reihe möglich. Fest eingeplant sind folgende Themenabende:

- Sportförderung und die ARAG-Sportversicherung (Geschäftsbereich Vereinsmanagement und ARAG)
- Bildung, Qualifizierungsangebote des Landessportbundes, der Sportjugend Hessen und der Bildungsakademie sowie die Sport- und Bildungsstätten
- Weiterentwicklung des eigenen Vereins mit Unterstützung des Lsbh (Sportentwicklung, Sportinfrastruktur, Vereinsberatung)

Die Teilnahme an der Reihe oder einzelnen Bausteinen ist kostenlos. Anmeldung über die Bildungsakademie unter www.sport-erlebnisse.de. Zur Teilnahme werden ein internetfähiges Endgerät (bestenfalls PC, Laptop, Tablet) mit Mikrofon und Kamerafunktion benötigt.

Isabell Boger



Anmeldung über die Webseite der Bildungsakademie: www.sport-erlebnisse.de

„Nachgefragt“ – die Kurz-Seminar-Reihe

Versicherungs- und rechtliche/steuerrechtliche Themen sollen ab Juni behandelt werden

Ergänzend zu seiner „Vorgestellt“-Reihe plant der Landessportbund Kurz-Seminare zu Spezialthemen aus den Bereichen Recht, Steuern und Versicherung. Der Titel „Nachgefragt“ verrät dabei schon: Es geht in die Tiefe und Nachfragen der Teilnehmenden sind bei den 60-Minuten-Online-Veranstaltungen erwünscht.

„Gerade Steuerthemen schrecken viele Vereinsverantwortliche. Gleichzeitig gibt es hier immer wieder Besonderheiten und Neuerungen, die zu beachten sind“, sagt Steffen Kipper, Geschäftsbereichsleiter Vereinsmanagement. Zusammen mit Ursula Schülzgen von der ARAG-Sportversicherung und Edgar Oberländer, Vorsitzender des Landesausschusses Recht, Steuern und Versicherung, sollen einzelne, oft komplexe Themen deshalb als „kleine Häppchen“ aufbereitet werden. So können sich Interessierte zielgenau für ein kostenloses Kurz-Seminar entscheiden. Auftakt soll im Juni sein.

Von Seiten der ARAG wird es zum Beispiel um die Nicht-Mitglieder- und Kfz-Zusatzversicherung, eine Vertrauensschadensversicherung oder die sogenannte D&O-Versicherung gehen, die Vereine oder Vorstände vor Schadensersatzforderungen schützt.

ib



Jede Abend-Session ist mit zweieinhalb Stunden veranschlagt und legt den Fokus auf einen Themenbereich. „Ziel ist es, einen Überblick zu geben, ohne die Teilnehmenden mit Informationen zu erschlagen. Im Anschluss an den Vortragsteil, bei dem wir die wichtigsten Fragen beantworten, die Angebote des Lsbh auf dem jeweiligen Gebiet sowie die Ansprechpartner dafür vorstellen möchten, bleibt Zeit für Fragen und Austausch.“ Somit können Netzwerke aufgebaut und Erfahrungen geteilt werden.

Lob für flexible Vereine

Sportabzeichen unter Corona-Bedingungen / Starker Rückgang bei Kindern und Jugendlichen

Auch am Deutschen Sportabzeichen geht die Corona-Pandemie nicht spurlos vorbei. Mit insgesamt 32.556 abgelegten Sportabzeichen im Jahr 2020 in Hessen hat sich die Zahl nahezu halbiert. Insgesamt verzeichnet der Landessportbund Hessen e. V. (lsb h) einen Rückgang um 48,6 Prozent. Dass Corona und die damit verbundenen Einschränkungen einen großen Anteil an dieser Entwicklung hatten, wird deutlich, wenn die Zahlen im Einzelnen in den Blick genommen werden.

Zunächst die positiven Erkenntnisse: Bei den Erwachsenen, die ihr Sportabzeichen in der Regel bei Vereinen ablegen, ist die Zahl der Prüfungen nur um knapp ein Viertel zurückgegangen. Da über einen relativ langen Zeitraum kontaktfreier Kleingruppensport im Freien möglich war, konnten die Vereine mehr Angebote machen, die auch genutzt wurden. Sie waren allerdings durch die entsprechenden Hygienekonzepte, Registrierung der Teilnehmenden und ihrer Kontaktdaten sowie weiterer durch Corona verursachten Einschränkungen mit erheblich mehr Arbeit verbunden.

Der Pandemie entgegengestellt

„Die hessischen Sportvereine haben im vergangenen Jahr gezeigt, dass sie sich mit viel Engagement, sei es bei der Umsetzung von Hygienekonzepten oder durch noch mehr Flexibilität in der Betreuung, den Auswirkungen der Pandemie entgegenstellen“ lobt der Vizepräsident Sportentwicklung des Landessportbundes Hessen, Ralf-Rainer Klatt, die Sportvereine. Nur durch das starke Engagement der Sportabzeichenprüferinnen und Prüfer sowie der Sportabzeichenbeauftragten der Sportkreise, sei es möglich gewesen, im vergangenen Jahr überhaupt Angebote zum Erwerb des Sportabzeichens machen zu können.

Ein weiteres positives Zeichen sind die Ergebnisse der Sportabzeichen-Familienaktion. 1.210 hessische Familien haben an der Aktion teilgenommen, was einem Rückgang von nur 16,7 Prozent entspricht. Die Möglichkeit zum gemeinsamen Sport für Menschen aus einem Haushalt hatte dafür gesorgt, dass die Aktion relativ viele Teilnehmer/innen hatte und für die Vereine gut umsetzbar war.

Den größten Einbruch gab es beim Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung. Dort sind die Zahlen um 63 Prozent zurückgegangen. „Durch die Pandemie waren viele Fördereinrichtungen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung über lange Zeit geschlossen, zeitweise durften die Sportabzeichenprüfer/innen die Einrichtungen als Externe gar nicht betreten“,



nennt Christina Haack, Sportabzeichen-Referentin des Landessportbundes Hessen zwei Gründe, die für den Negativ-Trend mitverantwortlich sind.

Auch bei den Kindern und Jugendlichen war der Rückgang spürbar. Dort verzeichnet der lsb h ein Minus von 54,8 Prozent. „Der massive Einbruch im Kinder- und Jugendbereich ist auf die problematische Schulsportsituation zurückzuführen“, weiß Haack. Der überwiegende Teil der Sportabzeichen im Kinder- und Jugendbereich wird in den Schulen absolviert, dort waren die Möglichkeiten wegen der Corona-Einschränkungen sehr begrenzt.

Optimistischer Ausblick

„Wir wissen nicht, was das laufende Jahr noch bringen wird. Bewegung und Sport sind in der gegenwärtigen Zeit wichtig und werden – hoffentlich – in der Zeit nach der Corona-Pandemie als noch bedeutenderer gesellschaftlicher wie individuell einzubringender Beitrag im Gesundheitswesen eingestuft.“

Sportabzeichen-Training und -Prüfungen eignen sich gerade in Zeiten der Pandemiebekämpfung besonders: Die meisten Disziplinen können im Freien durchgeführt werden. Der Schulsport kann das Sportabzeichen-Training als Inhalt aufnehmen und das Familiensportabzeichen kann ohne Verletzung von Kontaktbegrenzungen bestens durchgeführt werden. „Ich bin mir sicher, dass die Sportabzeichentreffs sich dessen bewusst sind und hoffe, dass möglichst viele Sportvereine und Schulen diese Möglichkeiten wahrnehmen“, blickt Ralf-Rainer Klatt hoffnungsfroh in die Zukunft.

Markus Wimmer

O B E N

Die Zahl der abgelegten Sportabzeichen ist 2020 zurückgegangen. Corona hat vor allem die Schulen ausgebremst.

Foto: Markus Wimmer

Testpflicht für Arbeitgeber gilt auch im Sport

Änderung der Arbeitsschutzverordnung ab sofort beachten / Betroffenheit prüfen

Mit Blick auf die Corona-Pandemie hat die Bundesregierung Änderungen der Arbeitsschutzverordnung beschlossen, die zunächst bis zum 30. Juni 2021 gelten. Ergänzt wurde eine sogenannte Testangebotspflicht. Diese gilt auch für Sportvereine, Sportverbände und Sportkreise, wenn diese Arbeitgeber sind.

Konkret besagt die neue Regelung, dass Arbeitgeber verpflichtet sind, allen Mitarbeiter/innen, die nicht ausschließlich im Homeoffice arbeiten, regelmäßige Selbst- bzw. Schnelltests anzubieten – und zwar mindestens einmal pro Woche. Für besonders gefährdete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tätigkeitsbedingt häufige Kundenkontakte haben oder körpernah arbeiten, mindestens zweimal pro Woche. Die Kosten für die Tests tragen die Arbeitgeber.

Das Testen entbindet jedoch nicht von der Einhaltung der AHA+L-Regel, der sonstigen technischen und organisatorischen Arbeitsschutzmaßnahmen sowie notwendigen Hygienevorkehrungen und der Beachtung der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel. Wichtige Unterscheidung: Die Neufassung der Arbeitsschutzverordnung begründet keine Testpflicht für die Mitarbeiter/innen, jedoch eine Pflicht für den Arbeitgeber, Tests anzubieten.

Wer gilt als Arbeitnehmer?

Ehrenamtliche Funktionsträger/innen sowie Übungsleiter/innen, die ehrenamtlich oder im Rahmen der sogenannten Übungsleiterpauschale bis zu 3.000 Euro/Kalenderjahr für den Verein im Einsatz sind, gelten in diesem Sinne nicht als Arbeitnehmer/innen. Das Merkmal „Arbeitnehmer/in“ liegt in der Regel vor, wenn der/die Mitarbeitende weisungsgebunden und in die Vereinsorganisation, zumeist auf Grundlage eines Arbeitsvertrages, eingegliedert ist. Dann muss der Verein u. a. Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge abführen. Auch 450-Euro-Minijobber sind in diesem Sinne Arbeitnehmer/innen. Wenn ein/e Übungsleiter/in oder Trainer/in im Rahmen eines Honorarvertrages für den Verein tätig wird, liegt – unter bestimmten Voraussetzungen – eine selbstständige Tätigkeit vor. Dies ist im Einzelfall zu prüfen.

Zur Erfüllung der Testangebotspflicht bieten sich die sogenannten Schnell- oder Selbsttests an. Beim Schnelltest wird von geschultem Personal eine Probe entnommen und vor Ort ausgewertet. Das Ergebnis



liegt in der Regel nach 15 bis 30 Minuten vor. Selbsttests sind im Handel verfügbar. Ihr Vorteil ist, dass sie von jeder Person verwendet werden können. Vereinsmitglieder, die Ärzte oder Apotheker sind, sollten hinsichtlich Beschaffung angesprochen und um Unterstützung gebeten werden.

Weitere Informationen

Vereinen und anderen Sportorganisationen, die als Arbeitgeber fungieren, rät der Landessportbund Hessen zum Nachweis der Ein- und Durchführung der Testangebotspflicht Unterlagen zur Beschaffung von Tests (bspw. Rechnungen) sorgfältig aufzubewahren, falls es seitens der Aufsichtsbehörden zu Prüfungen kommt.

Bei positiven Testergebnissen ist eine Isolierung und eine Bestätigung durch einen sogenannten PCR-Test notwendig; hierzu sollte Kontakt mit dem Hausarzt aufgenommen werden. Positive Schnelltest-Ergebnisse sind zudem meldepflichtig, bei Selbsttests durch den Arbeitnehmer.

Weitere Informationen zu Coronatests und zu den entsprechenden Anwendungsregeln und Rechtsgrundlagen, die sich zudem häufig ändern, gibt es auf der Webseite www.zusammengegenercorona.de/testen.

Isabell Boger

O B E N

Auch Vereine und Sportorganisationen, die Arbeitgeber sind, müssen die neue Testpflicht beachten. Vorab ist zu klären: Wer gilt vor allem als Arbeitnehmer?
Foto: pixabay.com



Unter.yourls.lsbh.de/faq gibt es weiterhin aktuelle Informationen für Sportorganisationen – auch zum Testen.

Der Olympiastützpunkt (OSP) Hessen ist eine von Bund, Land und Kommunen geförderte Betreuungs- und Serviceeinrichtung für den deutschen Spitzensport vornehmlich für Hessen, aber auch bundesweit bei zentralen Maßnahmen der Spitzenverbände sowie bei internationalen Sportereignissen. Er betreut Kaderathlet/innen in den Bereichen Leistungsdiagnostik, Trainingswissenschaft, Sportphysiotherapie, Sportpsychologie, Ernährungswissenschaft, Laufbahnberatung sowie Sportmedizin. Er ist seit 1992 in der Trägerschaft des Landessportbundes Hessen e. V. (lsb h).

Olympiastützpunkt
Hessen

im Landessportbund Hessen e.V.



Im Rahmen der Nachfolge aufgrund des Ausscheidens in den Ruhestand sucht der OSP Hessen zum 1. Oktober einen

Trainingswissenschaftler (m/w/d) in Vollzeit (39 Std./Woche)

Ihr Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- Betreuung der Athlet/innen in den Sportarten mit Bundesstützpunkten in Hessen sowie der Athlet/innen, die seitens der Spitzenverbände dem OSP Hessen zur Betreuung zugeordnet sind, in den Bereichen Leistungsdiagnostik, Biomechanik, Trainings- und Wettkampfsteuerung im Leistungssport
- Planung, Durchführung, Auswertung und Effizienzkontrolle entsprechender Maßnahmen sowie Mitarbeit in anwendungsorientierter Forschung
- Koordination wissenschaftlicher Unterstützungs- und Beratungsleistungen

- Sportart- und disziplinspezifische Entwicklung und Evaluation diagnostischer Verfahren sowie der Prozesse der Trainings- und Wettkampfsteuerung
- Mitwirkung in den Kompetenzteams der Spitzenverbände mit Bundesstützpunkten am OSP Hessen sowie Beratung von Trainer*innen der Spitzenverbände und deren Bundeskaderathlet*innen
- Mitwirkung in der Traineraus- und -fortbildung sowie in Projekten anwendungsorientierter Trainingswissenschaft mit Partnern im wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport

Das erwarten wir:

- Erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium (Master, Diplom) in der Sportwissenschaft mit Spezialisierung im Bereich Trainingswissenschaft
- Hohe Fach- und Methodenkompetenz sowie Erfahrungen in der physiologischen und biomechanischen Leistungsdiagnostik
- Mehrjährige Erfahrungen im Leistungssport und in der trainingswissenschaftlichen Betreuung und Beratung von Athlet/innen und Trainer/innen
- Erfahrungen in der Mitarbeit an einem OSP sind wünschenswert
- Hohes Maß an Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Flexibilität und kommunikativer Kompetenz
- Bereitschaft zur Arbeit in den Abendstunden bzw. am Wochenende und im Rahmen mehrtägiger Dienstreisen sowie Fahrerlaubnis Klasse B

Wir bieten:

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem qualifizierten und motivierten Team
- Vergütung in Anlehnung an TVÖD (EG 13) einschl. betrieblicher Altersversorgung und Gesundheitsförderung
- einen attraktiven Arbeitsplatz mit S-Bahn-Anschluss bzw. Personalparkplatz
- Gleitzeit mit flexiblen Arbeitszeiten
- Sportrestaurant mit Mitarbeitendenrabatt

Für weitere Informationen stehen Werner Schaefer, Tel. 069 6789-851, oder Eberhard Nixdorf, Koordinator Trainingswissenschaft, Tel. 069 6789-854 zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum 30. Mai 2021 per E-Mail (nur ein Anhang im PDF-Format, max. 5 MB) an:

Landessportbund Hessen e. V., Werner Schaefer, Leiter OSP Hessen, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt am Main, E-Mail: wschaefer@lsbh.de

Der Landessportbund Hessen (lsb h) ist die Dachorganisation des hessischen Sports und vertritt die Interessen von 23 Sportkreisen, 60 Sportverbänden sowie 14 Verbänden und Organisationen mit besonderen Aufgaben mit insgesamt 2,1 Mio. Mitgliedern in rund 7.600 Sportvereinen. Er ist Träger des Sportinternats Hessen am OSP Hessen. Dieses bietet jungen Leistungssportlern/innen ab zwölf Jahren optimale Rahmenbedingungen, um die Anforderungen von schulischer Ausbildung und Leistungssport zu meistern. Das Internat ist Bestandteil des Verbundsystems „Eliteschule des Sports“ am Standort Frankfurt. Es hält zur Zeit 48 Plätze für Leistungssportler/innen aus den Schwerpunktsportarten des Olympiastützpunktes Hessen bereit.



Für unser Sportinternat am OSP Hessen am Standort in Frankfurt suchen wir zum 1. September 2021 für zwölf Monate einen

Bundesfreiwilligendienstleistenden (m/w/d) in Vollzeit (39 Std./Woche)

Ihr Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

Unterstützung des pädagogischen Teams des Sportinternats bei

- der Betreuung der Leistungssportler/innen während der schul- und trainingsfreien Zeit
- der Hausaufgabenbetreuung/-abfrage für Leistungssportler/innen der

Mittelstufe

- der Planung und Durchführung (altersgerechter) Freizeitaktionen (Bowling, Kino etc.) sowie gemeinsamer Koch- bzw. Spieleabende
- Shuttle-/Transferfahrten zur Schule, zu Ärzten oder zu Behörden
- der Vor- und Nachbereitung von Sitzungen zur Athletenbeteiligung

Das erwarten wir:

- Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen (Altersklasse 12-18)
- Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität (Bereitschaft zu Wochenendarbeit)
- Bereitschaft zur Weiterqualifikation und Fortbildung
- EDV-Kenntnisse der relevanten Programme
- möglichst Erfahrung im Leistungssport
- Führerschein der Klasse B

Wir bieten:

- ein interessantes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld im Nachwuchsleistungssport
- Einblicke in die Aufgaben und Arbeitsabläufe der Sportorganisationen
- Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes mit Lizenzerwerb

Hinweis: Vor Beginn der Tätigkeit ist analog § 72a Abs. 1,3 SGB VIII ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis (nicht älter als drei Monate) gemäß § 30a des Gesetzes über das Zentralregister und das Erziehungsregister (BZRG) vorzulegen.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum 31. Mai bevorzugt per E-Mail an:

Landessportbund Hessen e. V., Sportinternat am OSP Hessen, Thomas Neu, GB Leistungssport, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt am Main, E-Mail: tneu@lsbh.de

Herausragende Arbeit im Nachwuchsleistungssport

DOSB und Commerzbank zeichnen Schwimm-Club Wiesbaden und die Tennisabteilung von Eintracht Frankfurt mit dem „Grünen Band“ aus

Starke, konsequente Nachwuchsarbeit zahlt sich aus – das haben der Schwimm-Club Wiesbaden und die Tennisabteilung von Eintracht Frankfurt einmal mehr erfahren: Vom DOSB und der Commerzbank wurden sie mit dem „Grünen Band“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung im Nachwuchsleistungssport wird seit 1986 vergeben und ist pro Verein mit einer Förderprämie in Höhe von 5.000 Euro verbunden. Corona-bedingt wurde die Übergabe von Ende 2020 auf April 2021 verschoben.

„Das Grüne Band ist ein großartiger Ansporn und Dank für alle Trainer, Betreuer und Helfer, die uns meist ehrenamtlich unterstützen und sich mit großem Einsatz für den Verein engagieren“, sagte Jenny Mensing, sportliche Leiterin der Schwimmabteilung bei der Übergabe in Wiesbaden. Eintracht-Präsident Peter Fischer sah es in Frankfurt ähnlich: „Das Grüne Band hat für uns eine ganz besondere Bedeutung. Dabei geht es nicht nur um die finanzielle Unterstützung, die wir selbstverständlich gut gebrauchen können. Vor allem ist die Prämierung eine großartige Wertschätzung für die exzellente Jugendarbeit und Talentförderung in unserer Tennisabteilung.“

Keimzelle für spätere Erfolge

Lutz Arndt, Vizepräsident Leistungssport des Landessportbundes Hessen (lsb h), freut sich, dass zwei hessische Vereine zu den 50 Preisträgern gehören. „Vereine sind die Keimzelle für den Erfolg unserer Athletinnen und Athleten. Nur wer hier die richtige Motivation und Förderung erhält, aber auch mit Umsicht und Menschlichkeit an den leistungsbezogenen Sport herangeführt wird, hat die Chance, sein Potenzial voll auszuschöpfen und entsprechende Erfolge zu feiern.“ Auch 2021 haben sich einige hessische Vereine beworben, die entsprechende Frist ist kürzlich abgelaufen (wir haben berichtet). Schon jetzt aber ruft Arndt alle Vereine, die auf diesem Gebiet aktiv sind, dazu auf, sich Gedanken über eine Bewerbung im Folgejahr zu machen.

Dass Breiten- und Nachwuchsleistungssport in diesen Vereinen durchaus Hand in Hand gehen dürfen, ja sogar sollen, zeigen beide Vereine beispielhaft. „Der Wiesbadener Schwimm-Club ist dank seiner erfolgreichen Bemühungen um Breite und Spitze ein herausragender Schwimmverein in Hessen“, so Arndt. Zur Tennisabteilung der Eintracht, in der über 550 Aktive organisiert sind, darunter 220 Kinder und Jugendli-

che, und die über die Pro Akademie Toptalente mit individuellem Training fördert, sagte Tobias Kirch, Leistungssportreferent des DOSB: „Die Bewerbung von Eintracht Frankfurt Tennis hat durch ein umfassendes Portfolio vom Breitensport, über den inklusiven Sport bis hin zur intensiven Förderung und Erfolgen im Leistungssport überzeugt.“

Wie man Talente frühzeitig entdeckt, kann man sich auch in Wiesbaden anschauen: Dort bieten die Trainer/innen – außerhalb von Corona – regelmäßig Vorschwimmen an. Kein Wunder also, dass sich unter den 500 Vereinsmitgliedern rund 320 Kinder und Jugendliche befinden und die Nachwuchsschwimmer/innen des Vereins regelmäßig im Landeskader sowie im deutschen Perspektivkader zu finden sind. Dass die Auszeichnung gerade jetzt, in Pandemiezeiten, erfolge, ist laut Mensing ein positives Signal in schwierigen Zeiten.

Genau das sei der Commerzbank und dem DOSB auch wichtig gewesen, betonte Marvin Kosmala, Leiter Kundenbetreuung bei der Commerzbank. „Wir alle merken während der Corona-Pandemie, wie sehr uns der Sport im Verein fehlt. Das gilt vor allem für Kinder und Jugendliche“, sagte Kosmala. „Darum sind wir froh, den Schwimm-Club Wiesbaden besonders in dieser Zeit mit dem ‚Grünen Band‘ unterstützen zu können. Der Verein zeigt, wie man junge Sportler erfolgreich fördert – vom Seepferdchen bis zur Teilnahme an internationalen Wettbewerben.“

Isabell Boger



O B E N

Übergabe des Grünen Bandes durch die Commerzbank und den Landessportbund Hessen an den Schwimm-Club-Wiesbaden (v. l.): Lutz Arndt, Jenny Mensing, die Nachwuchsschwimmer Fiona Kuphal und Jon Kantzenbach sowie Marvin Kosmala.

Foto: Commerzbank



Unter www.dasgrueband.com gibt es weitere Informationen zur Auszeichnung und Bewerbung.

Das lange Warten

In der Serie „Hessische Erfolgsgeschichten“ porträtiert die Sportstiftung Hessen erfolgreiche Athletinnen und Athleten – dieses Mal Tischtennispieler Ruwen Filus

Für eine ganze Weile war es ruhig geworden um Ruwen Filus (33), der 2018 sein bislang bestes Jahr hatte. Damals glänzte der Tischtennispieler vom TTC Fulda-Maberzell bei der EM, gewann zusammen mit Han Ying den Titel im Mixed und mit Ricardo Walther außerdem Bronze im Doppel. Auch die WM-Silbermedaille mit der Mannschaft rührt aus diesem Jahr. Doch Filus konnte dieses olympiareife Niveau nicht konstant halten. Wegen der Behinderung seiner ältesten Tochter wurde der inzwischen dreifache Familienvater dafür zu stark in Anspruch genommen.

Um es doch noch zu den Spielen nach Tokio zu schaffen, so meinte er im Herbst vorigen Jahres, müsse er aus sportlicher Sicht „so einiges aufarbeiten“. Das ist inzwischen geschehen. Beim WTT-Turnier in Doha (Katar) hat der Defensivspieler im März drei Top-20-Spieler besiegt und ist am Ende Zweiter geworden.

In der Weltrangliste als vierbester Deutscher auf Rang 35 notiert, hofft Ruwen Filus nun darauf, von Bundestrainer Jörg Roßkopf als Ersatzspieler ins Olympiateam berufen zu werden. „Die Entscheidung wird bald fallen“, glaubte er schon Anfang April und wartete bei Redaktionsschluss für diese Geschichte (12. April) noch immer. „Es gibt keine News und ich habe bisher auch nicht nachgefragt“, so Filus, der derzeit gleichwohl nicht fürchten muss, dass sich die aktuellen Kräfteverhältnisse im deutschen Herren-Tischtennis zu seinen Ungunsten verschieben.

Ein Turnier in China wurde abgesagt, und es sieht ganz danach aus, als würde bis zu den Spielen in Tokio auf internationaler Ebene so gut wie nichts stattfinden. Die Einzel-EM Ende Juni in Warschau ist für Filus & Co. voraussichtlich die einzige verbleibende Möglichkeit, sich sportlich noch einmal zu beweisen.

In einen Rausch gespielt

Sein Höhenflug von Katar, wo er sich „in einen Rausch“ hineingespielt habe, hat das Selbstbewusstsein von Ruwen Filus deutlich gestärkt. „Ich habe im Training jetzt mehr Spaß, aber es ist wegen der fehlenden Turniere leider gleichzeitig sehr zäh. Ich versuche auf jeden Fall alles zu tun, um meine Form nicht zu verlieren“, sagt das Mitglied des Hessenteams der Sportstiftung Hessen.

Den Zugewinn an Zeit durch die Pandemie nutzt er unter anderem für mehr Fitnesssport. Filus: „Das ist ein wichtiger Punkt bei mir, weil wenn ich fit bin, dann



entscheide ich mich auch häufiger für die richtigen Schläge.“ So setzt er sich meistens dreimal die Woche aufs Fahrrad und radelt durch die hügelige Wetterau, wo er in Florstadt auch lebt.

Mit Spielerfahrung und Übersicht

Ganz so hart wie vor zehn Jahren könne er aber nicht mehr trainieren: „Das Gute ist ja, dass es beim Tischtennis zum Glück nicht nur auf die Fitness ankommt. Durch Spielerfahrung und Übersicht lässt sich viel kompensieren.“ Falls es mit den Spielen in Tokio für ihn klappen sollte, so wäre Ruwen Filus neben den beiden gebürtigen Hessen Timo Boll und Patrick Franziska sowie Dimitrij Ovtcharov der vierte Mann und als solcher „nur“ der Ersatzspieler für die Mannschaft. Ein großer Erfolg für ihn wäre es trotzdem.

Margit-Rosa Rehn

O B E N

Gehört neben Timo Boll, Patrick Franziska und Dimitrij Ovtcharov zu den Großen des deutschen Tischtennis: Ruwen Filus.

Foto: Manfred Schillings (DTTB)



Weitere Infos zur Stiftung unter www.sportstiftung-hessen.de, auf www.facebook.de/sportstiftunghessen und www.instagram.com/sportstiftung.hessen.

Sport im „Floragarten“

Im Jahr des 150. Jubiläums entdeckt der Frankfurter Palmengarten seine sportliche Vergangenheit

Die berühmte Frankfurter Sehenswürdigkeit wurde am 16. März 1871 als zweiter „Floragarten“ Deutschlands eröffnet. Auf der Basis einer Aktiengesellschaft war eine Einrichtung geschaffen worden, die vor tropischer Kulisse „Zerstreuungen und Vergnügungen“ bieten sollte. In einem umfassenden Bericht aus dem Jahr 1895 bezeichnete der Kölner „Städtische Obergärtner“ H. R. Jung den Palmengarten als beliebtesten Vergnügungsplatz „der fashionablen Welt Frankfurts“.

Schon kurz nach der Fertigstellung des Palmenhauses fand hier im Januar 1871 das erste große Konzert statt. Bis heute gehören ganz unterschiedliche Musikangebote zum „Unterhaltungsprogramm“. Darüber hinaus konnten sich die Gartenbesucher zunächst in einem „Irrgarten“, in der „Camera Obscura“ und in einem „Schießpavillon“ vergnügen. In den Jahren 1874/75 wurde das Gelände nach Plänen von Heinrich Siesmayer unter anderem um einen „Großen Weiher“ ergänzt, der die Möglichkeit zum Bootfahren und im Winter zum Eislaufen bot.

Erweiterung bietet Bühne für den Sport

Erst die Erweiterung um den „Neu-Garten“ erlaubte aber die Anlage einer als „Hippodrom“ bezeichneten Sportstätte mit „Radfahrbahn“ und eingelagerten Rasenplätzen für Croquet und Lawn Tennis. Ganz in der Nähe war auch ein „Fußballplatz“ eingeplant worden. Das „Hippodrom“ konnte im Januar 1887 mit Eissport-Veranstaltungen eröffnet werden, denn das gesamte Areal verwandelte sich während der Wintermonate bei entsprechenden Temperaturen in eine riesige Eisfläche.

Ab dem 15. Mai 1887 wurden dann auf der „Radfahrbahn“ Rennen für Hochrad, Dreirad und Dreirad-Tandem gefahren. Später gab es bis 1895 Wettbewerbe für das Niederrad und das Zweirad-Tandem. Umjubeltes Idol war August Lehr, der zu unzähligen Erfolgen kam und sogar Weltmeister wurde. Am 23. Januar 1892 öffnete der Palmengarten dann „seine Pforten dem neu-aufblühenden Fußballsport zum ersten Male“.

An diesem Tag trat der Fußballclub Frankfurt (heute: SC 1880) gegen den „englischen Klub von Wiesbaden“ zu einem Rugbyspiel an. „Fußball“ war nämlich zunächst ein Oberbegriff für Rugby und „Soccer“. Die intensiven Kontakte zu Mannschaften aus dem Mutterland des Sports führten schließlich dazu, dass die englische Sitte übernommen wurde, Rugbyspiele mit „Athletischen Wettkämpfen“ zu kombinieren. Diese Wettkämpfe verselbstständigten sich im weiteren Ver-



lauf und wurden Bestandteil von Sportfesten, die später sogar als „Internationale Olympische Spiele“ bezeichnet wurden. Das Ende der „Athletischen Wettkämpfe“ im Jahr 1910 überlebte lediglich der bis dahin im Stillen blühende Tennissport. Ab 1919 konnte der bereits 1914 gegründete Frankfurter Tennisclub Plätze im Palmengarten nutzen und sich erfolgreich immer weiter ausbreiten.

Sportliches Erbe gerät in Vergessenheit

Diese imposante „Sportgeschichte“ war allerdings im Lauf der Jahre weitgehend in Vergessenheit geraten und wurde deshalb auch kaum noch erwähnt. So widmete der ehemalige Palmengarten-Direktor Gustav Schoser dem Sport in seiner 42 Seiten umfassenden Publikation aus Anlass des 125-jährigen Jubiläums lediglich sieben Zeilen (!), die auch noch Fehler enthielten. Bei anderen Jubiläen waren die sportlichen Aktivitäten überhaupt nicht mehr angesprochen worden.

Dafür gibt es aber in der aktuellen Jubiläumsschrift „Der Palmengarten blüht auf“ erstmals einen ausführlichen Beitrag zur „sportlichen Vergangenheit“ des „Jubilars“. Außerdem umfasst die für den Zeitraum vom 25. Juni bis zum 3. Oktober 2021 geplante „Jubiläumsausstellung“ ein umfangreiches „Sport-Modul“. Und für den August ist sogar ein „Historisches Sportfest“ vorgesehen, bei dem unter anderem „Croquet“ gespielt und Hochradfahren bewundert werden kann.

Peter Schermer

O B E N

August Lehr war einer der ersten Sportstars des ausgehenden 19. Jahrhunderts.
Foto-Quelle: »Der Frankfurter Bicycle-Club in den Jahren 1881–1906: Festschrift zur Feier des 25jährigen Jubiläums.«

U N T E N

Plakat für das Rugby-Osterturnier im Jahr 1895.
Quelle: Kleine Presse 1895

